



## NEUES

AUS DER  
SCHUHSTADT  
PIRMASENS





**Markus Zwick**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Pirmasens

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn man sich die weltpolitische Lage ansieht, scheint es oft so, als würden wir aus den Krisen gar nicht mehr herauskommen. Während in der Ukraine noch immer Krieg herrscht, ist mit voller Wucht zwischen Israel und Palästinensern ein blutiger Konflikt entflammt – das Leid der Betroffenen geht uns allen sehr nahe.

In Zusammenhängen wie diesen war erst in der Pandemie von "Resilienz" die Rede. Der Duden definiert das Wort als "Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen" – und damit kennen wir uns in Pirmasens nun wirklich aus.

Aber statt zu jammern, krepeln wir die Ärmel hoch und legen los. Ein Beispiel dafür ist etwa der Umgang mit Geflüchteten. Wir setzen weitestmöglich auf eine dezentrale Unterbringung und konsequent auf frühestmögliche Integration: Vom ersten Tag an bieten wir Asylsuchenden in einem Integrationskurs lebenspraktische Hilfestellungen, damit sie unsere Erwartungen an sie kennen und schnell Fuß fassen können. Die Erfahrung zeigt: Das Angebot wird gern angenommen und wirkt sich letzten Endes positiv auf die gesamte Stadtgesellschaft aus, die sich einmal mehr mit starkem ehrenamtlichem Engagement einbringt, um die großen Herausforderungen zu stemmen.

Die Ärmel krepeln wir außerdem hoch, damit die Transformation der Fußgängerzone weiter voranschreitet. Begonnen haben wir in der südlichen Hauptstraße. Mit einem Investment von gut vier Millionen Euro wird sich der Bereich zwischen Sandstraße und Pfarrgasse in den kommenden

Jahren zu einem echten Erlebnisort verwandeln mit einem Mix aus Spiel, Wasser und viel Grün. Das Projekt ist ein Baustein auf unserem Ziel Handel, Kultur, Dienstleistungen, Einkauf und Gastronomie in naher Zukunft zu einem harmonischen Ganzen zusammenwachsen.

Mit gutem Beispiel gehen wir dabei selbst voran mit dem geplanten Umzug der Stadtbücherei ins frühere Kaufhaus Merkur. Der neue Standort am Schloßplatz lädt zum einen mehr Menschen als bislang zu einem Besuch ein, gleichzeitig wird die Fußgängerzone weiter belebt.

Gleich um die Ecke in der Alleestraße liegt die Landgraf-Ludwig-Realschule, die nach umfassendem Umbau ein wahres Schmuckstück geworden ist – und zu einem ganz besonderen Rahmen für moderne Pädagogik. Dabei sind die vor allem aufgrund des Denkmalschutzes angefallenen Umbaukosten von gut 17 Millionen Euro in jedem Fall gut angelegt, schließlich geht es um die Zukunft unserer Kinder. Auch 2024 werden wir deswegen wieder Geld in die Hand nehmen: für die Sanierung und Modernisierung der Gymnasien Hugo Ball und Leibniz sowie der Käthe-Dassler-Realschule und den Neubau von Kindergärten.

Mit Stolz und Freude blicken wir außerdem zurück auf unsere Tage als "Host Town" für das Special Olympics Team aus Uganda, das wir ganz nach Pirmasenser Art gastfreundlich auf die Wettbewerbe in Berlin einstimmen durften. Mein Dank geht an alle, die dazu beigetragen haben, dem Thema Inklusion eine bunte Bühne zu geben. Unverzichtbar war dabei gerade die Heinrich-Kimmle-Stiftung als engagierter Partner, wie auch soziale Größe in der Region – und dies bereits seit 50 Jahren.

Apropos fröhliches Fest: Die Premiere des neuen Schlabbeflicker-Festivals war rundum ein voller Erfolg, die schon jetzt Vorfreude weckt auf die zweite Auflage im

nächsten Jahr. Den Schlabbe haben wir aber nicht nur mit einem tollen Stadtfest hochleben lassen – Anfang September sind zeitgleich auch die Marke "Schuhstadt Pirmasens" und ein Online-Portal der lokal ansässigen Outlet-Betreiber an den Start gegangen. Dies unterstreicht einmal mehr die zentrale Bedeutung von Pirmasens für die deutsche Schuh- und Lederwarenindustrie und deren Nachwuchs.

Stellvertretend für die herausragenden sozialen und kulturellen Projekte des Jahres 2023 möchte ich außerdem die Rettung der maroden Gartenvilla im Neufferpark nennen: Bis 2029 will der Kunstverein als Mieter mit finanzieller Unterstützung der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung und der Daniel-Theysohn-Stiftung dieses stilgebende Gebäude zunächst in Stand setzen und in einem zweiten Schritt dessen ursprüngliche Form wiederherstellen.

Bleibt mir zum Schluss noch der Blick auf große Ereignisse im kommenden Jahr. Dazu gehören etwa die Spatenstiche für den Umbau der städtischen Turnhalle als neue Heimat des TVP und den Neubau des Jugendhauses, für den die ehemalige Paketposthalle revitalisiert wird. Die bestens besuchte angrenzende CityStar-Jugendherberge feiert ihren fünften Geburtstag und das Forum ALTE POST wird bereits stolze zehn Jahre alt. Und nicht zuletzt geht meine Bitte an alle Wahlberechtigten, am 9. Juni bei den anstehenden Kommunal- und Europawahlen ihre Stimme abzugeben und so aktiv an der Demokratie mitzuwirken.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für das neue Jahr, bleiben Sie gesund und an alle Weggezogenen: Besuchen Sie uns bald wieder!

Ihr





**Florian Werner** (Werner Schuhe)   
**Stefan Frank** (Peter Kaiser)   
**Kim Oliver Müller** (MST)   
**Bernd D. Hummel** (KangaROOS)   
**Markus Zwick** (OB)   
**Anne-Katrin Hummel** (flip\*flop)   
**Dr. Claudia Schulz** (Moderatorin)   
**Jürgen Cölsch** (Caprice)   
**Andreas Klautzsch** (Kennel&Schmänger)   
**Stefan Markert** (Semler)   
**Eric Kunz** (PS-Marketing e. V.)

## In Pirmasens ist das **komplementäre Wissen** rund um den Schuh und seine Herstellung zu Hause – seit **über 200 Jahren.**

**D**ie Entwicklung, das Design, der Handel und auch in Teilen die Produktion sind bis heute ein fester Bestandteil unserer DNA. Dieses vielschichtige Kompetenz-Cluster, das auch Forschung und Lehre umfasst, ist weltweit einzigartig.

Das neu geschaffene Label **#Schuhstadt** soll die hohe Bedeutung des Wirtschaftsstandortes für die internationale Schuh- und Lederwarenindustrie unterstreichen. In diesem Zusammenhang verbindet ab sofort das digitale Informationsportal [www.schuhstadt-pirmasens.de](http://www.schuhstadt-pirmasens.de) die hohe Fachkompetenz und Ressourcenvielfalt. Dazu gehören etwa renommierte Lehrinrichtungen für die einschlägigen Studiengänge, Berufsausbildungen, Weiterbildungen und Qualifizierungen, aber



ebenso gleich mehrere fachlich führende Institutionen mit exzellentem Beratungs-Know-how sowie weitreichender Forschungs- und Entwicklungskompetenz. Das über Jahrzehnte gewachsene Ecosystem umfasst unzählig viele Unternehmen entlang der kompletten Wertschöpfungskette – von Modelleuren und Leistenherstellern über Lieferanten von

Leder, Klebstoffen und Zubehör bis hin zu auf Schuhmaschinen spezialisierte Maschinenbauer.

„Schuhe und Leder gehören fest verwurzelt zu Pirmasens – gestern, heute und morgen“, betont OB Markus Zwick. „Das hier vorhandene, europaweit einzigartige Schuh-Cluster mit seinen langjährig ge-



wachsenen Netzwerken und fachlichen Koryphäen ist nach wie vor treibende Wirtschaftskraft und wirkt identitätsstiftend für die Stadt und ihre gesamte Region.“ Dieser Tatsache trage das neu geschaffene Informationsportal unter dem eigens entworfenen Signet Rechnung, so OB Zwick weiter.

- Gleichzeitig bündeln erstmals acht namhafte Hersteller ihre Kräfte, um ihr gemeinsames Produkt zu vermarkten. Denn nirgendwo sonst gibt es mehr renommierte Marken ab Werk und auf engstem Raum konzentriert als in Pirmasens. Dafür wurde von den Unternehmen unter verwandtem Label eine Informationsplattform ins Leben gerufen. Diese bietet neben den Adressen, Anfahrtswegen und Öffnungszeiten auch allerlei Wissenswertes rund um die Angebote. In Kooperation mit dem Pirmasens Marketing e. V. haben die renommierten Unternehmen eine vielbeachtete Marketing-Kampagne ausgerollt, die Lust auf einen Besuch in der Schuhstadt und den Outlets macht.

## Schuhe und Leder gehören zu Pirmasens

Für OB Markus Zwick ist der Schulterchluss der Produzenten ein historischer Schritt und ein Gewinn für die Region: “Die Menschen kaufen Schuhe da, wo sie erdacht und designt werden und wo sie entstehen.“ Das Logo erdacht hat Andreas Klautzsch, geschäftsführender Gesellschafter von Kennel & Schmenger. Mit Neuffer, Rheinberger, Peter Kaiser und Ohr bilden vier stadtbildprägende “Schuhschlösser” die Silhouette. Bernd Hummel (KangaRoos) sieht in der Dachmarke eine gute Verbindung von gestern und morgen. Die Schuhproduktion sei untrennbar mit der Stadt verbunden. “Mit der Dachmarke und den regelmäßigen Aktionstagen wollen wir Bilder in die Köpfe bringen, die positive Emotionen für die Stadt wecken”, skizziert Hummel die Zielrichtung. “Die Menschen sollen Lust bekommen nach Pirmasens zu kommen und uns über die Schulter zu schauen”, betont Caprice-Geschäftsführer Jürgen Cölsch.



“Viele unserer Mitgliedsunternehmen sowie die Institute PFI/ISC haben ihren Sitz in Pirmasens und stehen seit Jahrzehnten für Schuhkompetenz, hochwertige Qualität, Mode und Kreativität“, so Manfred Junkert, Hauptgeschäftsführer beim Bundesverband der Schuh- und Lederwarenindustrie e. V. (HDS/L). “Daher begrüßen wir die gemeinsame Initiative. Ich bin sicher, dass das Projekt #Schuhstadt und die gemeinsame Vermarktung des Produktes Schuh über die jeweiligen Schuh-Outlets dazu beitragen werden, das Interesse an Pirmasens weiter zu erhöhen. Das neu geschaffene Info-Portal ist ein weiterer Baustein, um gebündeltes Schuh-Know-how in die Welt zu tragen.”



[www.schuhstadt-pirmasens.de](http://www.schuhstadt-pirmasens.de)

## Fachkompetenz und Ressourcenvielfalt auf einen Blick

Die unter [www.schuhstadt-pirmasens.de](http://www.schuhstadt-pirmasens.de) neu geschaffene Webwelt der Stadt Pirmasens bietet gebündelte Informationen für folgende Bereiche:

**Berufe in der Schuhindustrie:** Welche Berufe kann man in Pirmasens erlernen, welche Qualifikationen erwerben und fachnahen Studiengänge belegen? Die Möglichkeiten reichen vom Schuhfertiger, Meister und Techniker Schuhfertigung über die Fachkraft Lederverarbeitung bis hin zu Orthopädienschuhmacher oder zu einer Weiterbildung zum Fach- und Betriebswirt, als Fachkraft Arbeitssicherheit, Ausbilder oder REFA-Techniker. Darüber hinaus sind vor Ort Hochschulstudiengänge in Vollzeit oder als Duales Studium möglich.

**Institutionen:** Wie deutschlandweit nirgendwo anders gibt es in Pirmasens eine Vielzahl an Institutionen, bei denen sich alles um Schuhe und Leder dreht. Dazu zählen insbesondere die Deutsche Schuhfachschule (DSF), das International Shoe Competence Center Pirmasens (ISC Germany) sowie das Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e. V. (PFI).

**Vom Leder bis zum Schuh:** Pirmasens verfügt über ein beispielloses Ecosystem rund um Lederverarbeitung und Schuhe mit unzählig vielen Unternehmen. Das Portal nennt alle lokal ansässigen Unternehmen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg und liefert Links zu deren Webseiten.

**Schuhschlösser:** Das urbane Bild ist in Pirmasens geprägt von zahlreichen monumentalen Bauten, in denen zur Blütezeit der produzierenden Schuhindustrie Mensch und Maschine unermüdlich im Einsatz waren. Europa- und weltweit war der Schuh made in Pirmasens ein Export-schlager. Heute wie damals gehören die "Schuhschlösser" zu Pirmasens – mittlerweile liebevoll restauriert und in neue Nutzungsmöglichkeiten überführt.

**Schuhe sind unsere DNA:** Die Geschichte der Stadt Pirmasens ist von Beginn an die Geschichte seiner Schuhe und derjenigen, die sie hergestellt haben. Davon zeugt eine spannende Historie mit offenem Ende. Zu finden sind in dieser Rubrik außerdem einige sehenswerte Filmdokumente.

**News & Events:** An dieser Stelle werden Nachrichten aus der Schuh- und Lederbranche zentral zusammengeführt und prominent verlinkt.



### Caprice Shoe Outlet

Blocksbergstraße 158 · 66955 Pirmasens  
Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr  
Samstag: 9 - 16 Uhr  
Telefon: 06331 273374  
E-Mail: outlet@caprice.de



### flip\*flop Factory Outlet

Neuffer am Park (Innenhof rechts)  
Neufferstraße 57 · 66953 Pirmasens  
Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr  
Samstag: 10 - 16 Uhr  
E-Mail: service@flip-flop.de



### KangaRoos Factory Store

Neuffer am Park (Innenhof rechts)  
Neufferstraße 57 · 66953 Pirmasens  
Montag - Freitag: 9 - 18 Uhr  
Samstag: 10 - 14 Uhr  
Telefon: 06331 710737  
E-Mail: service@kangaroos.de



### Kennel & Schmenger Factory Outlet

Im Erlenteich 1-5 · 66955 Pirmasens  
Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr  
Samstag: 10 - 16 Uhr  
Telefon: 06331 710969  
E-Mail: pirmasens@kennel-schmenger.com



### MST Shoe Outlet

Am Klosterpfuhl 1 · 66954 Pirmasens  
Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr  
Samstag: 9 - 16 Uhr  
Telefon: 06331 5145540  
E-Mail: pirmasens@mst-service.de



### Peter Kaiser - Werk 1

Lemberger Straße 47 · 66955 Pirmasens  
Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr  
Samstag: 10 - 16 Uhr  
Telefon: 06331 716281  
E-Mail: werk1@peter-kaiser.de



### Semler Factory Outlet

Carl Semler Schuhfabrik  
Alleestraße 36 · 66953 Pirmasens  
Dienstag - Freitag: 10 - 17 Uhr  
Samstag: 10 - 14 Uhr  
Telefon: 06331 720135  
E-Mail: nfo@semler.de



### Werner Outlet

Glockenstraße 5 · 66953 Pirmasens  
Montag - Freitag: 10 - 18 Uhr  
Samstag: 10 - 14 Uhr  
Telefon: 06331 91784  
E-Mail: shop@werner-schuhe.com



EIN GLANZPUNKT FÜR OUTDOOR-FREIZEITSPORTLER

# SKATER- UND ROLLER-PARADIES IM STRECKTAL

Eine rundum erneuerte und deutlich erweiterte Skateanlage im Strecktalpark lädt Roll- und Radsport-Begeisterte zu sportlichen Freizeitaktivitäten unter freiem Himmel ein.



**E**lf neue Parcours-Elemente unterschiedlichster Schwierigkeitsgrade ergänzen die zwei bestehenden in der Mitte der 1990er Jahre erstmals in Betrieb genommenen öffentlichen Sportanlage. Wertvolle Gestaltungsimpulse kamen von Jugendlichen aus der Skaterszene. "Dass im Pirmasenser Strecktalpark eine so tolle neue Skateanlage entstanden ist, verdanken wir in ganz besonderem Maße der Initiative von hiesigen Kindern und Jugendlichen, die mit Freude und Leidenschaft diesem Hobby nachgehen – und denen wir gerne auch ideale Bedingungen dafür bieten wollen. Die Anlage präsentiert sich als ein Musterbeispiel dafür, wie entscheidend eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ist, um ein solch hervorragendes Ergebnis zu erzielen", kommentiert Markus Zwick, Oberbürgermeister und Jugenddezernent der Stadt Pirmasens.

Mit der im April offiziell eröffneten neuen Skateanlage verfügt der Strecktalpark ab sofort über einen weiteren "Hotspot" für Outdoor-Freizeitsportler aus der Stadt und dem Umland ebenso wie für Touristen. Das insgesamt über 1.000 Quadratmeter große Gelände entspricht dem neuesten Stand der Technik und bietet versierten Skatern, Inlinern, Scootern, BMXern oder Mountainbikern ideale Bedingungen, um in den "Flow" zu kommen.

## Impuls aus der örtlichen Skater-Szene

Das Besondere am gesamten Projekt: Der Impuls dafür ging von der örtlichen

Skaterszene aus. Hierfür hatten sich knapp 30 Kinder und Jugendliche aus der Südwestpfalz in der Initiative "Better Skatepark for Pirmasens" zusammengefunden, da die Bedingungen der bestehenden über 20 Jahre alten Anlage nicht mehr zeitgemäß waren. Zusammen mit der

Stadtverwaltung haben sie sich auch um die Akquise geeigneter Sponsoren und Kooperationspartner gekümmert. Durch das gemeinsame Engagement wurden schließlich die Kosten für die Skateanlage in Höhe von 166.000 Euro rund zur Hälfte von lokalen Stiftungen übernommen. So spendete die Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung 45.000 Euro, die Daniel Theysohn Stiftung steuerte 30.000 Euro bei, der Lions-Club Pirmasens weitere 8.000 Euro und die Jakob-Hildenbrand-Stiftung 800 Euro.

Roll- und Radsportler können die Skateanlage im Strecktalpark ganzjährig kostenfrei nutzen, so wie beispielsweise auch den DiscGolf-Parcours, das Beachvolleyballfeld, den Bolzplatz, die Wasserspielplätze und die Außenexponate des Dynamikum Science Center. ■



# SELFIE-POINTS

## PIRMASENS NOCH SCHÖNER MACHEN ...

So lautete das Ziel von Pirmasenser Kindern und Jugendlichen, die drei tolle "Fotopoints" geschaffen haben. Dazu haben sie mehrere triste graue Wände in bunte Kunstwerke verwandelt. Die Selfie-Points befinden sich in der Maximilianstraße 21a, vor dem Quartiersbüro "P11" im Winzler Viertel und an der neuen Skaterbahn im Strecktalpark. Hinzu kommt ein mobiler Schuh-Selfie-Point.

Im Strecktalpark ist das Maskottchen Pilou auf einem Skateboard zu finden. Es wurde vom Graffiti-Künstler Morizz Müller nach der Vorlage des Pilou-Zeichners Uwe Jörg auf eine Rampe im Skatepark aufgesprüht und lädt mit dem Hashtag #Schuhstadt zum Posten und Teilen der Fotos ein. Beim vierten Selfie-Point am Quartierszentrum

## Graue Wände in bunte Kunstwerke verwandelt

im Winzler Viertel haben Kinder und Jugendliche, die regelmäßig ins P11 kommen, bei der Umsetzung geholfen.

Die Kosten für die Gestaltung der Selfie-Points hat der Pakt für Pirmasens übernommen. Insgesamt wurden für alle Projekte zusammen 3.500 Euro bewilligt.



1848 2023  
**wölfing**  
...schauen Sie mal rein.



Heiner Wölfing in seinem Einzelhandelsgeschäft am "Alten Markt" für Haushaltswaren, Wohnaccessoires, Taschen und Koffer

# 175 JAHRE Tradition und Dynamik

Wenn es um persönlichen Service, fachkundige Beratung und ein umfangreiches modernes Warenangebot geht, gilt Wölfing seit Gründung im Jahr 1848 als erste Adresse in Pirmasens. Von Beginn an ist das heute von Heiner Wölfing in nunmehr fünfter Generation geführte Familienunternehmen – mittlerweile als C. Wölfing KG firmierend – dabei zweigleisig unterwegs.

Unter dem Slogan "Wölfing – schauen Sie mal rein" sind Haushaltswaren, Wohnaccessoires, Taschen und Koffer an zentraler Stelle in der Fußgängerzone erhältlich. Für Haustechnik, Werkzeuge, Eisenwaren und Stahl für das metallverarbeitende Handwerk steht ein großzügig angelegtes Gebäude mit angeschlossener Lagerhalle inklusive Krananlage in der Schäferstraße zur Verfügung. Insgesamt 15 langjährige Mitarbeiter kümmern sich an den beiden Standorten individuell und persönlich um die Wünsche der Kunden, zu denen in der Fußgängerzone mehr und mehr Touristen zählen, die in Pirmasens Station machen. Sie alle finden bei Wölfing ein fachkundig zusammengestelltes Sortiment, das immer wieder nach aktuellsten Trends dynamisch angepasst wird.

Die Geschichte des Unternehmens Wölfing beginnt 1848, als Carl Wölfing seinem bestehenden Spenglerbetrieb einen Haushaltswarenladen anschließt. In den darauffolgenden Jahren wird der Laden zu einer Eisen-

**Wagemut  
Ideenreichtum  
Leistung**

warenhandlung ausgebaut, es kommen Stabeisen, Bleche und Röhren hinzu. Nach dem ersten Handelsregistereintrag 1884 wird am 18. Juli 1899 schließlich die Firma "C. Wölfing" eingetragen. Nach Carls Söhnen wird 1930 der Enkel Carl Wölfing Alleininhaber, er ist es auch, der 1937 in neuen Geschäftsräumen die

Abteilung für Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und Kunstgewerbe bereits auf Selbstbedienung ausrichtet, was damals noch neu und ungewohnt war.

Nach der Zerstörung aller Gebäude im Krieg geht es an den erfolgreichen Wiederaufbau des Unternehmens, das 1973 über mehr als 1.400 Quadratmeter Verkaufsfläche verfügt. Nach gemeinsamen Aufbaujahren tritt 1970 mit Carl August Wölfing die vierte Generation in die alleinige Verantwortung. Nach dessen plötzlichem Tod im Jahr 1978 übernimmt zunächst seine Frau Maria die Firmenleitung, unterstützt von ihrem Sohn Harald, 1985 schließlich Heiner Wölfing, der Urenkel des Firmengründers Carl Wölfing. Unter seiner Führung entwickelt sich das Unternehmen ebenfalls stetig weiter. Es wird neu- und umgebaut, das Sortiment um Koffer und Taschen hochwertiger Marken erweitert, Flächen werden permanent angepasst sowie persönlicher Service und fachliche Beratung konsequent hochgehalten. All dies geschieht nicht zuletzt auch vor dem Hinter-



**Historische Aufnahmen  
des Hauses Wölfling  
am "Alten Markt"**

grund innerstädtischer Herausforderungen, die Pirmasens mit vielen Städten teilt und die sich vor allem in einem geänderten Kaufverhalten der Kunden zeigen.

"Manche Traditionen lassen sich in einem Wort bündeln – in Pirmasens steht Wölfling für ein Fachgeschäft im besten Sinne und ein inhabergeführtes Familienunternehmen, das seit nunmehr 175 Jahren seinen festen Platz in



der Gesellschaft hat", kommentiert Markus Zwick, Oberbürgermeister von Pirmasens.

"In unserer Innenstadt steht Wölfling mit seinem Namen als Synonym für Erlebniseinkauf, denn Heiner Wölfling und sein Team verkaufen nicht einfach nur Waren, sondern verstehen sich als Gastgeber und Partner ihrer Kunden. In der Handelslandschaft unserer Stadt ist Wölfling am

"Alten Markt" zudem ein wichtiger Anker, Initiator und Ideengeber."

Heiner Wölfling blickt mit Stolz auf die vergangenen 175 Jahre zurück, in denen über fünf Generationen hinweg so manche Hürde genommen wurde. "Gleichzeitig ist das Jubiläum für uns ebenso Anlass, an das 'Danach' zu denken, wenn ich im kommenden Jahr den möglichen Ruhestand plane. Da sich die nächste Wölfling-Generation für andere Karrierewege entschieden hat, liegt es an uns, in der verbleibenden Zeit entsprechend ergebnisoffen an Lösungen zu arbeiten, ob und wie im Sinne unserer Kunden unser breitgefächertes Angebot in dieser oder einer anderen Form auch zukünftig bestehen bleibt." ■

Mit einer gehörigen Portion Mut und Überzeugungskraft wagten Maria und Johanna Fischer im Jahr 1923 den Schritt in die Selbstständigkeit. Während die Hyperinflation auf den Höhepunkt zusteuerte, gründeten die

Ein Name - ein Begriff:

# 100 Jahre Strumpf Fischer

Wohl kein anderer Name in Pirmasens steht als Synonym für elegante Beinbekleidung – und das seit inzwischen 100 Jahren!



Schwestern in der Schuhstadt ein Strumpfgeschäft. Sie hatten die Zeichen der Zeit erkannt, denn nach dem Ersten Weltkrieg gab es in der Weimarer Republik eine erstaunliche Freizügigkeit der Mode: Die Frauen verzichteten ganz selbstverständlich aufs Korsett, trugen tagsüber weite Männerhemden und abends kurze Röcke. In der Folge steigt die Nachfrage für elegante Beinbekleidung. Das kleine Geschäft in der Schloßstraße, damals eine beliebte Flaniermeile, entwickelte sich rasch zu einer ersten Adresse – allen Krisen zum Trotz. Mit Hitlers Machtergreifung zogen dunkle Wolken am Horizont auf. Beim ersten alliierten Großangriff auf Pirmasens

am 9. August 1944 wurde ein Großteil der zentralen Innenstadt in Schutt und Asche gelegt. Als eines von wenigen Häusern in der Schloßstraße hatte das Ladengeschäft der Fischer-Schwestern den Bombenhagel noch unversehrt überstanden. Komplet zerstört wurde das Haus, als Pirmasens am 15. März 1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, erneut angegriffen wurde. Verschont blieb damals wie durch ein Wunder das historische Rückgebäude, von wo aus Maria und Johanna Fischer nach der Stunde Null den Wiederaufbau des Unternehmens vorantrieben. Umgeben von Trümmern, mit persönlichen Entbehrungen, aber voller Tatendrang und Optimismus gelang es dem Duo, auf den Ruinen ein repräsentatives Wohn- und Geschäftshaus zu errichten. 1948 setzten sich die beiden erfolgreichen und inzwischen betagten Inhaberinnen zur Ruhe und verkauften das Einzelhandelsgeschäft an Karl Emmmler. Der passionierte Kegler vergrößerte in der Folgezeit das bis dato reine Strumpfsortiment um Dessous und Nachtwäsche. Nach dessen Tod 1994 übernahm Ehefrau Annemarie das Ge-

schäft. Im selben Jahr stieg auch ihr Sohn Peter Edrich in das Traditionsunternehmen ein. Die Inhaber setzen auf die Qualität renommierter Marken wie Falke, Mey, Rösch, Ammann, Marie Jo und Hajo. Ein weiterer Meilenstein war 2001 die Gründung der Boutique "Hautnah" in der Schloss-Galerie. Das Sortiment umfasst insbesondere Büstenhalter sowie Damen- und Herrenwäsche. Trotz ihrer 81 Jahre, die man Annemarie Emmmler nicht ansieht, steht sie fast täglich im Laden und berät fachkundig mit ihrem Team die Kundschaft – ein Service, den Generationen von Pirmasensern zu schätzen wissen. ■



# 170 JAHRE DIAKONIE



## TOPMODERN AUFGESTELLTES UNTERNEHMEN

*Das DiakonieZentrum Pirmasens zeigt sich auch im 170. Jahr seines Bestehens als sinnstiftende Unternehmung, moderner Arbeitgeber, vielseitiger Ausbildungsbetrieb und fachlich hochqualifizierte Betreuungseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Senioren. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung bietet eine vielfach bewährte Grundlage für das Gelingen aktueller wie auch künftiger Projekte.*

Soziales Engagement wird täglich gelebt, junge Menschen werden ausgebildet und zugleich agiert das DiakonieZentrum in der Winzler Straße als bedeutsamer Wirtschaftsfaktor in der Region. Auch in seinem nunmehr 170.

Jahr gehört die kirchliche Anstalt des öffentlichen Rechts zu den tragenden Säulen der Stadtgesellschaft. Aktiv und präsent

ist das Zentrum über die Grenzen von Pirmasens hinaus auch an Standorten im umgebenden Landkreis Südwestpfalz bis Landau sowie in Zweibrücken.



**Diakonie  
Zentrum**

Zu den zentralen Tätigkeitsfeldern zählen die Kinder- und Jugendhilfe an Standorten in Pirmasens, Dahn, Thaleischweiler-Fröschen und Bad Bergzabern sowie Wohn- und Pflegeangebote in der Altenhilfe

zum Beispiel mit den Pflegeeinrichtungen Haus Bethanien (Pirmasens), Haus Bethesda (Thaleischweiler-Fröschen),

Haus Sarepta (Contwig) und Haus Kana (Zweibrücken); hinzu kommt die betonte achtsame und empathische Betreuung von Sterbenden im hauseigenen Hospiz.

Unter dem Leitspruch "Leben teilen – in all seinen Facetten" stehen hierfür aktuell rund 600 Mitarbeitende in Diensten des DiakonieZentrums, außerdem 30 Auszubildende, vornehmlich in der Pflege, aber auch in der Erziehung, im kaufmännischen Bereich in verschiedenen Fachabteilungen und der IT. Die stets offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und deren Organisationen wie etwa der städtischen Bauhilfe hat sich dabei in den letzten Jahrzehnten als roter Faden erwiesen, um zu erfolgreichen Ergebnissen zu kommen. Im Zuge dessen übernehmen unter anderem Vertreter der Stadtspitze auch Schirmherrschaften zur Förderung und Unterstützung von verschiedenen Leuchtturmprojekten des DiakonieZentrums.

Als ein solches haben Stadtverwaltung, Bauhilfe und DiakonieZentrum in Pirmasens beispielsweise mit PS:patio! ein zukunftsweisendes "Miteinander-Leben-Konzept" etabliert. Konkret handelt es sich hierbei um ein modernes, solidarisches Wohnangebot für Senioren, Menschen mit Behinderungen, junge Familien, Alleinerziehende und Singles, bei dem soziale Aspekte wie nachbarschaftliches Miteinander und gegenseitige Unterstützung großgeschrieben werden.



Historische Aufnahmen Haus der Diakonie, Pirmasens (Jahreszahl unbekannt)

Mit einer Schenkung fing alles an



Carsten Steuer, kaufmännischer Vorstand (l.), und Dr. Stefan Höhn, theologischer Vorstand DiakonieZentrum Pirmasens

Die Geschichte des DiakonieZentrums startet mit der Gründung eines "protestantischen Unterstützungsvereins" in Pirmasens im Jahr 1853. Damals bereits beweist die in jenen Tagen 7.000 Einwohner zählende Stadt Pirmasens schon ihren Unterstützungswillen: Mit der Schenkung des "Herbert'schen Hauses", eines zwei-stöckigen Wohnhauses in zentraler Lage, schafft sie die Grundlage zur Errichtung eines Armenhauses, das schließlich 1858 als Waisenhaus seine Tore öffnet. Aus dem späteren Neubau des Waisenhauses ging schließlich 1934 das erste Altenheim hervor – die heutige Pflegeeinrichtung Haus Bethanien.

## WESENTLICHE BEDEUTUNG FÜR DIE STADTGEMEINSCHAFT

Chancengeber ist das DiakonieZentrum gleichermaßen für seine Auszubildenden, denen sich nach dem Abschluss ausge-

"Als Unternehmen wirtschaften wir bewusst nachhaltig und reagieren gemeinsam mit unseren 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, modernsten Methoden, viel Leidenschaft und in christlicher Tradition tagtäglich auf gesellschaftliche Nöte der Menschen in unserer Region", beschreibt es Carsten Steuer, kaufmännischer Vorstand des DiakonieZentrums. Der theologische Vorstand Dr. Stefan Höhn ergänzt: "Unsere langjährige Erfolgsgeschichte lässt uns selbstbewusst und optimistisch an aktuelle Herausforderungen herangehen und gibt uns zugleich die Zuversicht, für die kommenden Generationen gleichermaßen da sein zu können."



Über die folgenden Jahre hat sich das DiakonieZentrum nach den Gesetzmäßigkeiten des Marktes auch organisatorisch stetig weiterentwickelt.

### Jona.

Die Jugendhilfe eröffnet Kindern und jungen Menschen Chancen, die ihr ganzes Leben prägen. Alte und sterbende Menschen werden in den Pflegeeinrichtungen oder ambulant liebevoll begleitet.

Für Pirmasens und die umgebende Region agiert das DiakonieZentrum seit jeher als stets krisenfester, konstanter Arbeitgeber. Daneben ist das Unternehmen ein echter Chancengeber für die Kinder und Jugendlichen, die in der Jugendhilfe ambulant, teilstationär oder stationär betreut werden können.



Haus Benjamin in PS:patio!, Pirmasens (2014)

zeichnete berufliche Perspektiven eröffnen. Nicht zuletzt profitieren sogar die Unternehmen in der Region: Ihre Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen werden entlastet, wenn sie diese durch eine kompetente Betreuung sowohl in Einrichtungen als auch in der Tagespflege oder zuhause über die Sozialstation gut versorgt wissen und so konzentriert arbeiten können.

Oberbürgermeister Zwick weiß natürlich um den Schatz innerhalb seiner Mauern. "Wir haben mit dem DiakonieZentrum einen überaus verlässlichen und kompetenten Partner an unserer Seite. Das ist umso wichtiger angesichts der Anforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt: Hier können wir sicher sein, dass eine stetig steigende Zahl an alten Menschen in unserer Region dank der engagierten, gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fachlich wie menschlich nahbar gepflegt und betreut wird", kommentiert der Oberbürgermeister weiter. ■

# Zeichen des Friedens ...

**... und sichtbares Bekenntnis  
für Versöhnung und Freundschaft !**

*Als historisches Monument versinnbildlicht das Pirmasenser Friedenskreuz schon seit 1954 die Völkerverständigung von Deutschland und Frankreich. Zunächst auf dem Ruhfels aufgestellt, erhielt es in diesem Jahr einen neuen Standort, nachdem das Kreuz nicht mehr standfest und außerdem für die Menschen schwer zugänglich geworden war. Nach einem kompletten Neubau wurde das Friedenskreuz im Pirmasenser Naherholungsgebiet Eisweiher aufgestellt.*

*Das Pirmasenser Friedenskreuz am neuen Standort im Naherholungsgebiet Eisweiher*

Bereits seit 1954 und damit neun Jahre vor dem Abschluss des Élysée-Vertrags steht das Friedenskreuz in Pirmasens für die Versöhnung zwischen den über Generationen verfeindeten Nachbarn Deutschland und Frankreich. Die Errichtung bildete seinerzeit den Abschluss des 6. Diözesantags des Bundes der Deutsch-Katholischen Jugend des Bistums Speyer, der 5.000 Jugendliche aus Frankreich und Deutschland in Pirmasens zusammengebracht hatte. Dessen Leitwort "Gottes Reich geht über alle Grenzen!" zierte dabei als Inschrift das knapp 11,5 Meter hohe und 25 Zentner schwere Kreuz. Fast 70 Jahre später wurde das markante Symbol für Völker-

verständigung jetzt neu gebaut und wie damals setzt es sogar mit den verwendeten Materialien ein Zeichen: Das Eichenholz für den senkrechten Balken stammt aus dem Pfälzerwald und das für den waagerechten Balken aus Lothringen. Auch die Inschrift wurde übernommen. Gänzlich neu ist wiederum der Standort im viel besuchten Pirmasenser Naherholungsgebiet Eisweiher. Die dortige weitläufige Wiesenfläche vor dem Kreuz soll von nun an auch für Open-Air-Gottesdienste genutzt werden. Die Stadt Pirmasens hat sowohl den Bau des neuen Friedenskreuzes in der städtischen Schreinerei unterstützt als auch der Kirche das Gelände am Eisweiher zur

**"Gottes Reich  
geht über  
alle Grenzen!"**



*In der Pirmasenser Stadtschreinerei wurde das Friedenskreuz komplett neu aufgebaut.*

Verfügung gestellt. Einheimische wie Touristinnen und Touristen nutzen den Landschaftspark gern zum Entspannen und Spaziergehen, zudem gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Das neue Friedenskreuz fügt sich harmonisch ins Landschaftsbild ein und ist zu Fuß gut zu erreichen; Menschen mit Rollator oder Kinderwagen haben ebenfalls einen leichten Zugang. In unmittelbarer Nähe befindet sich außerdem ein Parkplatz.

# Grenzen überwindende Initiative

*Hintergründe zur Geschichte finden Interessierte auf einer eigens aufgestellten Info-säule; der eingebettete QR-Code liefert noch detailliertere Auskünfte.*

verletzt oder zur Flucht gezwungen werden. Umso mehr danke ich der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini zusammen mit der Stadt Pirmasens für diese wichtige Grenzen überwindende Initiative. Zugleich hoffe ich, dass das Pirmasenser Friedenskreuz als Zeichen der grenzenlosen Liebe Gottes viele Menschen bewegt, sich im Großen und Kleinen für Frieden und Versöhnung einzusetzen“, erklärt Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Bischof des Bistums Speyer.

“Nach Jahrzehnten des Friedens hat uns der Krieg in der Ukraine deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass die europäischen Nationen fest zueinanderstehen. So haben es Frankreich und Deutschland, die sich über Jahrhunderte erbittert bekämpften, nach dem Zweiten Weltkrieg geschafft, eine enge Freundschaft aufzubauen – in Pirmasens leben wir diese ganz konkret und persönlich bereits seit fast 60 Jahren in einer Städtepartnerschaft mit Poissy. Daher waren wir gerne



**Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Bischof des Bistums Speyer**

bereit, die Initiative von Dekan Pioth für den erneuten Bau des Friedenskreuzes zu unterstützen und mit dem schönen Standort am Eis-

weiher das entsprechende Gelände dafür bereitzustellen. Wir wünschen uns sehr, dass dieses ganz besondere Monument wie schon früher zu einem eindrucksvollen Zeichen dafür wird, dass Frieden nicht selbstverständlich ist und wir ihn nur gemeinsam mit Frankreich und auch allen anderen Nationen sicherstellen können“, kommentiert OB Markus Zwick. ■

## Gelebte Freundschaft mit der Stadt Poissy

“Fast 70 Jahre nach der ersten Aufstellung eines Friedenskreuzes wird in Pirmasens erneut ein weithin sichtbares Kreuz als Zeichen des Friedens aufgerichtet. Damals waren es Jugendliche aus Frankreich und Deutschland, die damit – wenige Jahre nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs – ihrer Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung zwischen ihren Ländern Ausdruck verliehen haben.

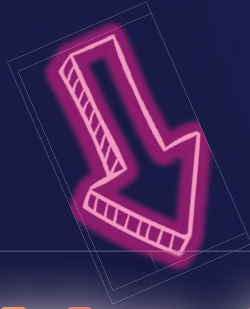
Die Sehnsucht nach Frieden bewegt uns auch heute – vor allem mit Blick auf den Krieg in der Ukraine, in dem wieder unzählige unschuldige Menschen getötet,



*Historische Aufnahme der Prozession am Friedenskreuz, aufgenommen von PZ-Fotograf Helmut Grüny am 2. Mai 1954*

Das ursprüngliche Friedenskreuz war 1954 auf dem Naturdenkmal Ruhfelsen nahe des Pirmasenser Messengeländes aufgestellt worden; seither fanden dort regelmäßig Gedenkfeiern und Gottesdienste statt. Nach einer Renovierung im Jahr 1979 musste das Kreuz wegen fehlender Verkehrssicherheit aufgrund von witterungsbedingten Schäden 1988 demontiert und neu gebaut werden.

Im Jahr 2017 hielt es einer Überprüfung wiederum nicht stand, woraufhin eine weitere Demontage erforderlich war. Um substanziellen Beeinträchtigungen durch Wind und Wetter stärker entgegenzuwirken, verfügt das neue Pirmasenser Friedenskreuz jetzt über Edelstahlabdeckungen und einen Eisenhut.



# 140 Jahre „Der Komet“ 1883 - 2023



Eine schillernde Geschichte, aber auch die Gegenwart der Branche von Schaustellern und Marktkaufleuten spiegelt "Der Komet" wider. Die traditionsreiche Fachzeitschrift wurde vor 140 Jahren gegründet und richtet sich vornehmlich an reisende Schausteller und Marktkaufleute, bietet Informationen über Volksfeste und Jahrmärkte, Präsentationen von Fahrgeschäfte-Herstellern sowie Angebote relevanter Produkte und Dienstleistungen.

**B**islang wurden seit der Erstausgabe vom 6. Oktober 1883 5.800 Ausgaben veröffentlicht. Die fünfte Familiengeneration führt heute in Pirmasens das dort gegründete und fest verwurzelte Verlagshaus mit einem angeschlossenen Druckservicebetrieb.

Der Verlag befindet sich dabei in den Händen der Töchter von Klaus Endres, dem früheren Inhaber; die Gesellschafterinnen Rita Endres-Steiger, Angelika Denig und Eva Jäger sind zugleich Ururenkelinnen des Gründers Wilhelm Neumann. Klaus Endres hatte am 1. September 1949 seine Tätigkeit in dem Unternehmen aufgenommen. Kontinuierlicher Neuaufbau war an-

gesagt: Die Verwaltung wurde Schritt für Schritt neu organisiert, der technische Betriebsablauf umgestellt, neue Maschinen angeschafft. 1962 wurde ein Bürogebäude errichtet, um Platz für die Technik zu schaffen. 1974 stand der Umzug von der Schillerstraße bzw. Simter Straße in das neu errichtete Druck- und Verlagshaus in Pirmasens-Winzeln an.

Markus Zwick, Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens, gratuliert zum schönen Jubiläum: "„Der Komet“ gehört zu den Schmäckerln unserer Stadtgeschichte: Jahrein, jahraus erhalten Schausteller in ganz Deutschland und im angrenzenden Ausland über ihr Abonnement nun bereits Post aus Pirmasens – und dank der Standorttreue der Familien Neumann, Leis und Endres schon über 140 Jahre hinweg!"



# Der Komet.

Organ zur Wahrung der Interessen der Besitzer von Sehenswürdigkeiten und Schaustellungen jeder Art.

Herausgegeben unter Mitwirkung intelligenter Fachgenossen von Wilhelm Neumann in Pirmasens.

Der „Komet“ erscheint am 6. und 20. jeden Monats und wird nebst „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ gegen ein Vierteljahres-Abonnement von 2 M. 50 S. jedem Abonnent portofrei unter Kreuzband zugehant.

N<sup>o</sup> 1. (Gegen Einbindung von 20 S. in  
Büchermärkten ertheilen wir unseren  
Abonnenten jede gewünschte Auskunft.) Pirmasens, 6. Oktober 1883. Anzeigen  
werden pro 4 Spalten Zeile oder deren  
Raum mit 20 S. berechnet. 1. Jahrgang.



Maimarkt Pirmasens 1938



Von 1912 - 1974 wird der KOMET in der Simter Straße gedruckt



Auch die Kommunen nutzen das Blatt, um ihre Ausschreibungen an die Marktbeschricker zur Bewerbung ihrer Veranstaltungen zu richten. Der Deutsche Schaustellerbund e. V. (DSB) und der Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e. V. (BSM) berichten regelmäßig über Neuigkeiten zu organisatorischen, rechtlichen und technischen Fragen. Seit den 1950er Jahren ist "Der Komet" das offizielle Mitteilungsorgan beider führender Verbände. Das Fachblatt erscheint dreimal monatlich im farbigen Hochglanz-Druckformat und in Auszügen online auf Social-Media-Plattformen wie Facebook und Instagram. Es thematisiert einmal im Monat auch Freizeitparks, Zirkusse und Varietés. Jede



Organ zur Wahrung der Interessen der Besitzer von Sehenswürdigkeiten und Schaustellungen jeder Art.

Herausgegeben unter Mitwirkung intelligenter Fachgenossen von Wilhelm Neumann in Pirmasens.

Der „Komet“ erscheint am 1. und 15. in 20. jeden Monats und wird nebst „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ gegen ein Vierteljahres-Abonnement von 2 M. 50 S. jedem Abonnent portofrei unter Kreuzband zugehant.

N<sup>o</sup> 14. (Gegen Einbindung von 20 S. in  
Büchermärkten ertheilen wir unseren  
Abonnenten jede gewünschte Auskunft.) Pirmasens, 1. April 1884. Anzeigen  
werden pro 4 Spalten Zeile oder deren  
Raum mit 20 S. berechnet. 1. Jahrgang.

Ort den Verlag repräsentieren. Außerdem gibt der KOMET neben der Fachzeitschrift auch Bücher heraus, vornehmlich zu stadtgeschichtlichen und fachbezogenen Themen.

Armin Knerr, seit 2015 Geschäftsführer des Komet Druck- und Verlagshauses GmbH, wo er vor genau 50 Jahren als Schriftsetzer-Lehrling eingestiegen war, berichtet von zwei aktuellen Projekten des Verlags: So ist geplant, den Komplettbestand ab Band 1 sowohl zu digitalisieren als auch zu indexieren, um das historische Material langfristig zu sichern und den Zugriff für verschiedene Zielgruppen zu erleichtern.

## Komplettbestand soll digitalisiert werden

die dritte Ausgabe enthält eine Artikelreihe in französischer und holländischer Sprache für die wachsende Leserschaft in den angrenzenden EU-Anrainerstaaten.

An der Produktion mit Redaktion, Anzeigen- und Aboverwaltung sowie Layout mit Anzeigen- und Seitengestaltung und druckfertiger Aufbereitung für jede Ausgabe sind insgesamt zwölf feste Verlagsangestellte beteiligt, darunter zwei Redakteure und zwei Reporter, die gemeinsam mit weiteren 15 freiberuflichen Außendienstmitarbeitern von den Volksfesten und Märkten berichten und vor



Armin Knerr, Geschäftsführer der Komet Druck- und Verlagshaus GmbH, zeigt wahre Schätze aus dem bis zu Ausgabe 1 zurückreichenden Printarchiv

*Trock'ne Kehle  
Parkbräu wähle!*



# Parkbräu Export

## stillt sowohl Durst als auch Heimweh

Seit 135 Jahren ist Parkbräu in Pirmasens und der Westpfalz zu Hause und gehört zur Region wie Schuhe, "die Klub" und der Teufelstisch. Und nicht erst, seit es modern geworden ist, regional zu denken, setzt das Unternehmen auf die eigenen Tugenden.

"Wir brauen hier unser Bier, wir lieben die Mentalität und die Menschen sind unseren Spezialitäten immer treu geblieben", freut sich Brauereichef Roald Pauli. "Für uns ist dies Ansporn und Verpflichtung zugleich, unserer Region etwas von dieser traditionellen Zuneigung zurückzugeben. Zuallererst natürlich in Form ausgezeichneter Biere."

Erlesene Zutaten aus heimischen Gefilden und das handwerkliche Können der Braumeister sind wohl die wichtigsten Gründe für die sprichwörtliche Spitzenqualität. Als Sinnbild für diese Philosophie steht ein ganz besonderes Bier aus den Sudkesseln in der Zweibrücker Straße: Das **PARK-Export** verkörpert die lange und wechselvolle Braugeschichte und den Geschmack der pfälzischen Heimat zugleich.



einer Stammwürze von 12,5 %. Es wird in 0,33-l oder 0,5-l-Mehrweg-Glasflaschen oder in 30-l- oder 50-l-Fässern angeboten. Es hat eine Reifezeit von 10 Wochen und

### **Solide, regionale Vertriebsstrategie**

eine Trinktemperatur von 6-8°C. Es ist ein Bier für alle Gelegenheiten, das sowohl Durst als auch Heimweh stillt.

Nicht zum ersten Mal ist die Brauerei Park & Bellheimer AG stärker gewachsen als die Branche. So blickte Hauptaktionär Roald Pauli nicht nur zurück auf ein für die Brauerei erfolgreich verlaufenes Jahr 2022 und ein ebensolches erstes Halbjahr 2023. Vielmehr machte er auch deutlich, dass seines Erachtens am Ende auch das Gesamtjahr gut für die Brauerei ausgeht. Für 2023 erwartet Pauli einen Umsatz von 25 Millionen Euro und "ein Unternehmensergebnis mindestens auf der Höhe des

Und weil ein besonderes Bier ein besonderes Outfit verdient, hat sich die Brauerei mit Blick auf die Historie des zeitlosen Klassikers etwas Außergewöhnliches einfallen lassen. Mit der Traditions-Edition nimmt das Unternehmen die Liebhaber mit auf eine Zeitreise und lässt die Vergangenheit neu aufleben – mit einem **Retro-Design** auf **Etiketten** und den legendären **Willi-Bechern**.

PARK-Export hat eine goldgelbe Farbe, eine feinporige Schaumkrone, eine angenehme Malznote, ein leichtes Honigaroma und einen würzigen, malzaromatischen und vollmundigen Geschmack mit einem Alkoholgehalt von 5,2 % vol. und

**TRADITIONS-  
EDITION  
LÄSST DIE  
VERGANGENHEIT  
NEU AUFLEBEN**







Jahres 2022". Die erfolgreiche Unternehmensentwicklung führt Pauli auf die "solide regionale Vertriebsstrategie" zurück. Diese Entwicklung untermauerte er mit Zahlen: Der Getränkeabsatz, zwei Drittel davon entfielen aufs Bier und ein Drittel auf alkoholfreie Getränke, sei im vergangenen Jahr um 75.000 auf 330.000 Hektoliter gestiegen, der Umsatz sei von 15,7 Millionen Euro auf 22,1 Millionen Euro geklettert – ein Plus von 40 Prozent. Pauli begründet das mit dem hohen Gastronomieanteil der Brauerei, der in der Corona-Zeit allerdings auch für kräftige

Einbußen gesorgt habe. Umso größer sei danach der Schub gewesen, insbesondere beim Fassbier, das den größten Anteil am Bierverkauf habe. Im ersten Halbjahr 2023 lag der Getränkeausstoß vier Prozent über dem des Vorjahreszeitraumes. Der Umsatz stieg von Anfang Januar bis Ende Juni um 1,5 Millionen auf 12 Millionen Euro, ein Plus von 13,9 Prozent.

Letztlich erwiesen sich die Gastronomie-Kunden der Brauerei während der Corona-Zeit als sehr robust. Der steigende Absatz löst Pauli zufolge auch weitere Investitionen aus, etwa für Kisten, Flaschen und Fässer, obwohl die Zeit der großen Investitionen, womit in den vergangenen Jahren der komplette Betrieb modernisiert wurde, vorerst vorbei sei. Mit 2,5 bis 3,5 Millionen Euro rechne er noch in den nächsten Jahren. Wobei Investitionsspitzen nicht ausgeschlossen seien, wenn die Lage es erfordert. Dabei verwies er auf den Kauf von rund 20.000 Bierfässern im laufenden Jahr für 1,5 Millionen Euro. Und das, obwohl bereits 2022 viel zugekauft wurde.



Roald Pauli

Park & Bellheimer beschäftigt 129 Leute; hinzu kommen sechs Azubis. Etwa zwei Drittel des Personals arbeiten in der Südpfalz und ein Drittel in der Westpfalz.

**Park, Bellheimer, Valentins Weißbier** und **Rheingönheimer** heißen die Biermarken, mit denen die Brauerei am Markt ist. Ferner verkauft das Unternehmen mit eigener Quelle in Bellheim alkoholfreie Getränke der Marke **Bellaris**, die, so Pauli, ein Drittel des Getränkeabsatzes ausmachen. In Corona-Zeiten waren es nach früheren Angaben 50 Prozent. ■

# Auf ganz persönliche Weise auf die Weltspiele eingestimmt

# PIRMASENS

# HOST TOWN

## RÜCKBLICK

## 2023 für "Special Olympics"



Einmal mehr hat sich Pirmasens im vergangenen Sommer als freundlicher Gastgeber präsentiert: Als eine von bundesweit 170 Kommunen fungierte die westpfälzische Stadt als "Host Town" der Special Olympics World Games, der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Ziel dieser Initiative war es, im Vorfeld der vom 17. bis 25. Juni in Berlin und damit erstmals in Deutschland stattfindenden Veranstaltung die internationalen Athleten an verschiedenen



Das ugandische Athleten-Team der Special Olympics World Games in Feierlaune am Schloßplatz

Orten überall im Land zu begrüßen und auf ganz persönliche Weise auf die Weltspiele einzustimmen. Nach Pirmasens war dabei ein insgesamt 15-köpfiges Team von Fußballern aus dem ostafrikanischen Uganda gemeinsam mit Trainern und der Delegationsleitung angereist. In Pirmasens erwartete sie während ihres Aufenthalts ein kleines Unterhaltungsprogramm mit einer Stadtführung, einem Besuch in den Werkstätten der Heinrich-Kimmle-Stiftung sowie einem Festakt im Kulturzentrum Forum ALTE POST. Die Unterbringung erfolgte in der zentrumsnah gelegenen modernen City-Star-Jugendherberge, die dank ihrer Barrierefreiheit ideale Bedingungen für Menschen mit Behinderung bietet.



Fackellauf durch die "Host Town" Pirmasens

Klarer Höhepunkt des Besuchs war der von zahlreichen Gästen beklatschte Fackellauf im Stadtzentrum. Er führte über rund 500 Meter vom Startpunkt am Rathaus bis zum Schloßplatz und wurde vom Musik- und Fanfarenzug Niedersimten sowie den Cheerleadern des Turnvereins Pirmasens begleitet. Am Ziel angekommen, fanden die offizielle Begrüßung durch die Stadtspitze und ein kleines Feuerwerk statt.

### Fackellauf im Stadtzentrum

Simone Schneider, Staatssekretärin im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, zeigte sich begeistert: "Man merkt, dass die Pirmasenserinnen und Pirmasenser, allen voran ihr Oberbürgermeister Markus Zwick, wirklich stolz darauf sind, Teil des Host Town Programms zu sein. Das Engagement der ganzen Stadt ist bemerkenswert." Oberbürgermeister Markus Zwick erwiderte, dass es für Pirmasens eine große Ehre und eine noch größere Freude war,



Besuch des ugandischen Athleten-Teams in der Heinrich-Kimmle-Stiftung Pirmasens

das Athleten-Team aus Uganda begrüßen zu dürfen. "Als 'Host Town' haben wir sehr gerne die Gelegenheit genutzt, ihnen als ersten Eindruck von Deutschland unsere Stadt und die umgebende Region zu zeigen. Im engen Schulterschluss mit örtlichen Partnern wie etwa der Heinrich-Kimmle-Stiftung und der GHG Pfalzblick arbeiten wir zugleich weiterhin beständig an einer generationenübergreifenden Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung. Dass uns dies gerade auch im sportlichen Bereich gelingt, beweisen zahlreiche Wettbewerbe der Special Olympics, Europa- und Weltmeisterschaften, bei denen Pirmasenser Sportlerinnen und Sportler erfolgreich angetreten sind." ■



# Statt Jubiläumsfeier

## 75.000 Euro-Spende für soziale Zwecke



Die Geschäftsführer der Werner Wilhelm GmbH: Werner Wilhelm und Alexander Wilhelm (v. l.)

„Wilhelm Textil gehört mustergültig zu den vielen Pirmasenser Betrieben, deren Ursprünge in der Leder- und Schuhbranche liegen und die sich – mehr oder weniger – in weitere Branchensegmente diversifiziert haben“, betont Markus Zwick, Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens. „Als Stadtgemeinschaft freuen wir uns besonders über die schon drei Generationen hinweg währende Standorttreue, gerade mit Blick auf die Local-Sourcing-Strategie und die in diesem Zusammenhang zunehmende Internationalisierung der Unternehmensgruppe.“

Im Jahr 1948 gegründet, bietet die Unternehmensgruppe heute mit ihren gruppenweit 285 Beschäftigten ein über 500 Artikel umfassendes Sortiment an – mit den verschiedensten Beschichtungen sowie in zahlreichen Varianten und Farben. Der gesamte Ausstoß produzierter Ware liegt jährlich bei rund 30 Millionen Metern Textilien. Damit erwirtschaftet Wilhelm Textil allein in Deutschland stabile Umsätze im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. „Wir stehen mit unseren Produkten

immer dort parat, wo sie unsere meist langjährigen Kunden für ihre Herstellungsprozesse benötigen“, erklärt Alexander Wilhelm, Geschäftsführer in bereits dritter Familiengeneration.

„Damit einhergehend haben wir uns über die Jahre hinweg zunehmend internationaler ausgerichtet, um den Bedarfen unserer Stammkunden zu folgen. Gleichwohl laufen in Pirmasens in der Schuhindustrie nach wie vor die Fäden zusammen. Die wichtigen Institutionen sitzen hier genauso wie führende Unternehmen und erfahrene Kräfte“, unterstreicht Wilhelm die Bedeutung des Standorts.

Wilhelm Textil legt ganz traditionell großen Wert auf das Engagement für soziale Projekte wie Erdbebenhilfe, Tsunami-Opferhilfe, Kinderschutzbund, Ahrtal-Flutopfer, Hospize und Tafeln sowie Kinderschutzbund und -heime in Europa und Asien. Vor diesem Hintergrund hat man auf Feierlichkeiten zum 75-jährigen Firmenjubiläum verzichtet und stattdessen einen Betrag in Höhe von 75.000 Euro für soziale Zwecke gespendet.

*Die Werner Wilhelm GmbH (Wilhelm Textil) wird 75 Jahre alt – ein mittelständisches Unternehmen in bester Familientradition, gegründet und ansässig im Erlenteich (Pirmasens), mit Töchtern in Portugal und Indien. Als klassischer Zulieferer vor allem für die produzierende Schuhindustrie und dort die weltweiten Hersteller von Straßen-, Sport- und Funktionsschuhen offeriert Wilhelm Textil seinen Kunden ein hochwertiges Portfolio an technischen Funktionsstoffen, textilen Obermaterialien, Futterstoffen und Polsterschäumen – sowohl aus eigener Entwicklung und Produktion als auch als Handelsware aus dem Partnergeschäft.*

Ebenfalls großgeschrieben wird der Schutz von Umwelt und Natur. Ein Beispiel von vielen: Der indische Standort unterhält bereits seit Gründung 1994 eine betriebseigene Klär- und Wasseraufbereitungsanlage. Der für die Textilproduktion sehr hohe Wasserbedarf wird zu 98 Prozent aus der eigenen Wasseraufbereitung gedeckt und darf von dort zudem zertifiziert auch in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeleitet werden. Vom Standort Indien aus werden branchenübergreifende Kunden bedient beispielsweise aus den Segmenten Automotive – hier vor allem Kofferraumauskleidungen und Dachhimmel aus Vliesstoffen – oder Mode und Accessoires, so etwa Futterstoffe für Taschen, Handschuhe, Mützen und Helme. ■



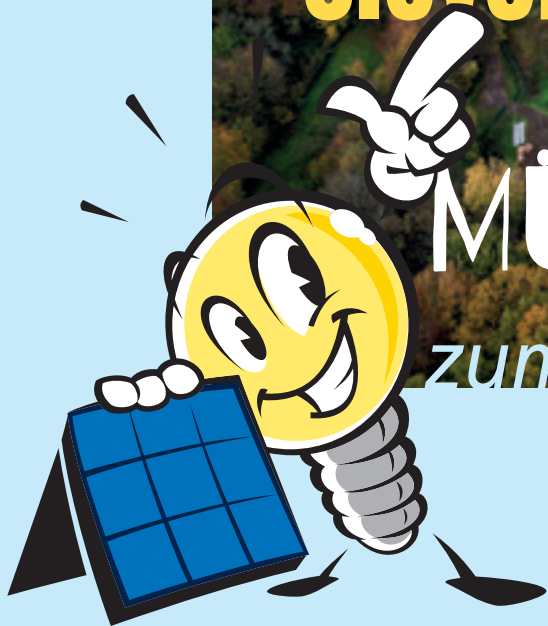
clever

... von der

MÜLLKIPPE

zum ENERGIELIEFERANTEN

Die Stadt Pirmasens installierte auf der ehemaligen Hausmülldeponie Ohmbachtal eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit mehr als 2,3 Hektar Modulfläche und 5 Mio. kW Spitzenleistung.



Mit dem langfristigen Ziel, energieautark zu werden, setzt sich die Horebstadt schon lange mit heute so topaktuellen Themen wie Energieeffizienz und Klimaschutz auseinander. Schrittweise sind auf diesem Weg bereits richtungsweisende Konzepte verabschiedet und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt worden, die ganzheitlich Erfolg haben und dabei nicht nur dem Klimawandel entgegenwirken, sondern zugleich auch die Versorgungssicherheit erhöhen und die Steuerlasten senken. Vor diesem Hintergrund ist jetzt im Stadtgebiet auf dem 13 Hektar (ha) großen Gebiet der ehemaligen Hausmülldeponie Ohmbachtal eine Freiflächen-Photovoltaikanlage in Echtbetrieb gegangen. Diese verfügt über eine 2,3 ha große Modulfläche, die auf einem 4,5 ha großen Belegfeld installiert ist. Bei optimaler Einstrahlung der Sonne werden hier jährlich rund 5 MWp (5 Mio. kW) in der Spitze erzeugt. Zunächst erfolgt eine Einspeisung ins öffentliche Stromnetz. Angedacht ist jedoch

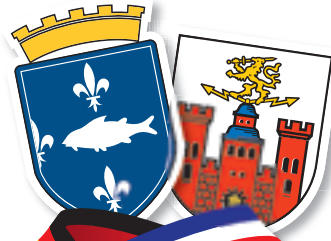
bereits der Direktanschluss an den nur etwa zwei Kilometer entfernten Energiepark Winzeln, um dort insbesondere den Solarstrom für die Elektrolyse zur Herstellung von Wasserstoff zu liefern – Stichwort grüner Wasserstoff – und weitere Perspektiven für integrative Energiekonzepte zu eröffnen.

### Blühstreifen und Schafweidung

Für Planung und Bau der Anlage wurde die SUNfarming GmbH aus Erkner bei Berlin beauftragt. Der erfahrene Spezialist für Photovoltaikanlagen hat in das Projekt 3,6 Mio. Euro investiert, bleibt Eigentümer der Anlage und wird dort auch Service, Wartung und Überwachung selbst übernehmen. Das zur Erzeugung von Solarstrom genutzte Areal soll nun Blühstreifen erhalten, damit in Zusammenarbeit mit lokalen Imkern Honig erzeugt werden kann. Außerdem ist auf der ehemaligen Deponiefläche an eine Schafweidung gedacht. Vor dem Hintergrund der durchweg positiven Erfahrungen mit SUNfarming prüft die Stadt Pirmasens eine Ausweitung des Konzepts auf ihre kommunalen Parkplatzebenen. ■

Die Energiekrise beschert Städten und Gemeinden immense Herausforderungen. Energiesparen steht in Pirmasens mindestens schon seit 2005 auf der Agenda – strategisch eingebettet in ein 2010/11 entwickeltes Gesamtkonzept, aus dem sukzessive Maßnahmen abgeleitet werden. Unter anderem gehört zu den bedeutendsten Initiativen der Energiepark Winzeln, in dem 2005 eine Biogasanlage entstand. Die praxisbewährte Energiegewinnung via biologischer Methanisierung aus nachwachsenden Rohstoffen und der Power-to-Gas-Technologie hat bundesweit hohe Aufmerksamkeit bekommen. Derzeit wird der Aufbau einer Reststoffvergärungsanlage evaluiert. Hierüber ließe sich Methangas aus Biomüll durch die Zugabe von Bakterien und Wasserstoff erzeugen und im Sinne der Sektorenkopplung nutzbar machen. Lukrativer Nebeneffekt: Nach Abkehr von fossilem Gas könnte das teure Leitungsnetz weiter betrieben werden und in der Endausbaustufe 16.000 Haushalte mit Biogas versorgen. Zur Umsetzung benötigt würde ein Elektrolyseur, der über eine erneuerbare Energiequelle gespeist wird wie etwa die jetzt ans Netz gegangene neue Photovoltaikanlage auf dem ehemaligem Deponiegelände Ohmbachtal.

# Poissy Pirmasens



# Bilderbogen

Besuch vom 6. bis 8. Oktober 2023



Besuch der Betriebsstätte der Heinrich-Kimmle-Stiftung

**G**anz im Zeichen des Jubiläums "60 Jahre Élysée-Vertrag" stand Anfang Oktober der Besuch einer Delegation aus unserer französischen Partnerstadt. Die Magie der Partnerschaft, aus der längst tiefe Freundschaft geworden ist, überstrahlte ein sonniges Herbst-Wochenende, das mit vielen bereichernden und inspirierenden Momenten gespickt war. Inzwischen ist es 58 Jahre her, dass die beiden Kommunen den Verbrüderungseid feierlich unterzeichnet haben – also bereits zwei Jahre nach dem wegweisenden Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit, mit dem Konrad Adenauer und Charles de Gaulle die Beziehungen der beiden Länder auf eine völlig neue Grundlage gestellt haben.

Einer schönen Tradition folgend, schlug Sandrine Berno Dos Santos – seit Juli 2022 Bürgermeisterin von Poissy und in dieser

Funktion erstmals in der Siebenhügelstadt zu Gast – direkt nach der Ankunft am Freitagabend unter großem Beifall ein Fass PARK-Export an, flankiert von den landgräflichen Grenadiere. "Pirmasens und Poissy sind das beste Beispiel dafür, wie über Landesgrenzen hinweg Versöhnung und – mehr noch – echte Zusammenarbeit gelingen kann", erklärte Oberbürgermeister Markus Zwick. Diese tiefe Verbundenheit zwischen den beiden Kommunen und ihren Bewohnern ist auch ein Stück gelebte Demokratie. Und welcher Ort wäre dafür geeigneter, um dies symbolisch zu untermauern, als das Hambacher Schloss? Nach einer Führung und dem Besuch der Ausstellung ging es mit dem Planwagen durch die Weinberge von Bad Dürkheim. Am Sonntag stand die Integration behinderter Menschen im Mittelpunkt der Gespräche. Beeindruckt zeigten sich die Gäste von einem Besuch einer Betriebs-

stätte der Heinrich Kimmle Stiftung in Höhrfroschen, wo bedruckte Tassen und Leinwände sowie befleckte Bekleidung produziert werden. Die 1958 entzündete Flamme der Freundschaft wird auch künftig brennen und für neue Begegnungen den Weg ebnen. So absolvieren etwa im Frühjahr 2024 Schüler eines Colleges ihre Praktika in der Horebstadt. Im Gegenzug ist in Poissy eine Fotoausstellung über Pirmasens geplant, die von der Fotografin Melanie Hamm realisiert wird. ■

Die 1887 in Pirmasens gegründete Schlosserei von Franz Klein hat Nachfolger **Robert Klein** im Laufe der Jahre zusammen mit seinem Sohn Werner in ein führendes Unternehmen der Intralogistik-Branche in Europa umgebaut. Die Pfalzstahlbau GmbH im Erlenteich beschäftigt 520 Mitarbeiter und Studenten und hat kompetente Kooperationspartner in den wichtigsten Industriestaaten.

Nach dem Maschinenbaustudium kam Robert Klein 1964 mit 26 Jahren voller Tatendrang und neuer Ideen nach Pirmasens zurück. Seine Diplomarbeit gab dabei ganz klar die Richtung vor: Er hatte untersucht, wie eine Schlosserei wie die seiner Familie auf industrielle Produktion umgestellt werden kann. Die Umstrukturierung des 60-Mann-Betriebs war ein hartes Stück Arbeit. Die konsequente Ausrichtung auf Produktions- und Fördersysteme für die damals boomende Schuhindustrie zeigte schon bald erste Erfolge. Dem Außendienst gelang es, auch andere Industriebranchen von den psb-Fördersystemen zu überzeugen.



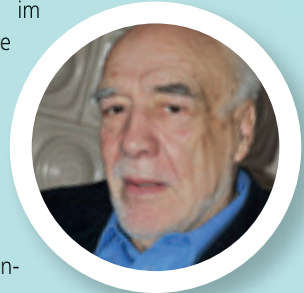
Die digitale Welt zog bei psb 1984 ein: Mit der Entwicklung und Realisierung von computerintegrierten Förder- und Verteilsystemen für die flexible Fertigungssteuerung. Heutzutage entwickelt die psb intralogistics GmbH hochkomplexe Anlagen für innerbetriebliche Materialflüsse. Senior Robert Klein, der in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag feierte, zog sich 2006 nach 42 erfolgreichen Jahren an der psb-Spitze aus dem operativen Geschäft zurück und übergab das Unternehmen an seinen Sohn Werner.

Am 23. Oktober feierte **Franz Mayer** auf dem Hermersbergerhof seinen 85. Geburtstag. Der kämpferische Major der Reserve gilt als



Garant für den Standort Pirmasens beim Lebensmittelkonzern WASGAU Produktions & Handels AG. Im Oktober 1975 war der Betriebswirt zu REWE gekommen. Gefördert vom späteren Pirmasenser Ehrenbürger Hugo Wagner, arbeitete er sich zum Prokuristen und Geschäftsführer des Einzelhandelsbereichs hoch. 1985 wurde Mayer in den Vorstand berufen. 1989 war er dann dessen Sprecher und von 1993 bis zu seinem Ausscheiden Ende 2002 Vorsitzender des Gremiums. Zwischen 2003 und Dezember 2015 stand Mayer an der Spitze des Aufsichtsrats. In seine Amtszeit fällt neben dem Aus- und Aufbau von Metzgerei und Bäckerei auch der Bau des Verwaltungs- und Logistikzentrums in Winzeln mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Millionen Euro. Unter seiner Ägide erfolgte 1989 die Umwandlung von einer Genossenschaft in eine Handels AG sowie 1994 der Gang zur Börse.

**Klaus W. Herzog**, der in Frankfurt geboren wurde, dort studierte und als Jugendhelfer beim evangelischen Gemeindeverband seiner Vaterstadt arbeitete, wurde im Februar 85 Jahre alt.



Nach Pirmasens verschlug es ihn rein zufällig. In einer Zeitung stieß er auf eine Stellenausschreibung der Pirmasenser Berufsschule, die einen Fachlehrer suchte. Er bewarb sich und bekam eine Anstellung. Ein Jahr später zog Herzog mit seiner Frau und den Kindern nach Pirmasens. In ihrer Wahlheimat verwurzelten sie sich in den vergangenen 50 Jahren breit und tief. Wo er in Pirmasens gebraucht wurde, hat er gerne Verantwortung übernommen. So gründete er vor über 35 Jahren den Johanniter-Ortsverband und stand an dessen Spitze. Essen auf Rädern wurde in den Anfangsjahren von seinem Privathaus abgewickelt. Seit über 40 Jahren ist Herzog, der Sohn aus einem liberalen Elternhaus, in der FDP. Lange agierte er als Vorsitzender an vorderster Front.

Seit Jahrzehnten hat sich **Peter Habermeyer**, der im Mai seinen 80. Geburtstag feierte, unermüdlich für das Wohl der Menschen in seiner Heimat eingesetzt. Seit 24 Jahren ist er Mitglied in der CDU-Ortsgruppe Erlenbrunn und war 18 Jahre als Vertreter der CDU im Ortsbeirat.



Vor dem Abriss der Alten Grundschule und dem Neubau des Kindergartens sicherte der Jubilar mit seinem Antrag die historische Erlenbrunner Keramik-Wand. Habermeyer hofft, dass das heimische Kulturgut bald einen würdigen Platz im Vorort erhält. Eng verbunden ist Habermeyer dem SV Erlenbrunn, unter dessen Dach er vor 51 Jahren mit Gleichgesinnten die Tischtennis-Abteilung gründete. Habermeyer war Mitbegründer des Fördervereins der deutschen Schuhfachschule, den er als Vorsitzender führt.





Als Mitglied des Vorstandes der deutschen Schuhtechniker pflegt er heute noch enge Kontakte mit der Schuhindustrie und hier vor allem zur Konzernspitze der Weltfirma Adidas. Maßgeblich war er an der Aufstellung des Riesenfußballs am Käthe-Dassler-Kreisel am Wasserturm auf dem Sommerwald beteiligt. Habermeyer ist stolz darauf, dass aus dem "Gigaball" ein beliebtes Pirmasenser Fotomotiv wurde. Beruflich war er mit der Chemie-Firma Jakob Keck verbunden, wo er 43 Jahre lang als Verkaufsleiter und Prokurist arbeitete

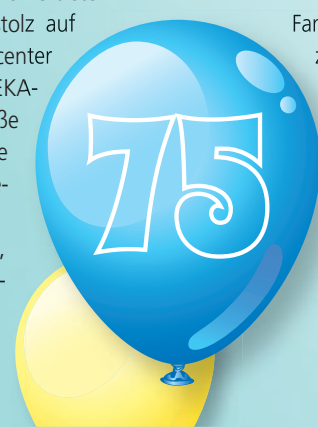
Seinen 80. Geburtstag feierte der gebürtige Pirmasenser und ehemalige Vorsteher des Finanzamtes Pirmasens-Zweibrücken, **Maximilian van de Sand**, in Landau. "Die Tochter wohnt in Landau",



nennt er den Grund. Ihretwegen hat das langjährige CDU-Mitglied 2017 seinen Sitz im Stadtrat abgegeben und ist mit seiner Frau nach Landau umgezogen. Das sei ihm nicht leichtgefallen, versicherte der Neu-Landauer, denn in Pirmasens habe er immer gerne gelebt, weshalb er nach dem Studium und diversen Stationen in Finanzämtern des Landes auch gerne 1990 den Posten des Finanzamtsvorstehers in Pirmasens angenommen habe. Der Stadt werde er auf jeden Fall weiter verbunden bleiben. Den Vorsitz im Pirmasenser Kunstverein, den er seit 23 Jahren innehatte, behielt er bis 2023. In diesem Jahr übergab er das Amt in jüngere Hände und wechselte in den Beirat. Im Förderverein der Schuhfachschule war er auch weiterhin engagiert. Van de Sand wurde 1943 in Pirmasens geboren, ist in Mainz aufgewachsen und studierte Jura in Tübingen, Bonn und Mainz. 1974 startete seine Karriere in der Finanzverwaltung. 1990 übernahm er das Pirmasenser Finanzamt, wo er bis zum Ruhestand im Jahr 2009 tätig war.

Die frühere Sozialdezernentin und SPD-Kommunalpolitikerin **Jutta Kastrop-Pretor** wurde im Mai 80 Jahre alt. Ihre Karriere in der Kommunalpolitik begann die pensionierte Grundschullehrerin im Herbst 1981. Damals rückte sie für die SPD in den Stadtrat nach, weil Werner Dick (damals stellvertretender Partei-Vize) sein Mandat wegen Wohnsitzwechsels niedergelegt hatte. 33 Jahre lang arbeitete sie in den SPD-Gremien mit, war darüber hinaus im Haupt-, Kultur-, Sport-, Krankenhaus-, Schulträger- und Frauenausschuss sowie im Ausschuss für Landwirtschaft, Grünflächen und Friedhofswesen tätig. Sie engagierte sich in den Aufsichtsräten der Bauhilfe und des Krankenhauses und war ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht Speyer. Von 1994 bis 1999 bekleidete sie das Ehrenamt als Beigeordnete der Stadt Pirmasens. In dieser Funktion verantwortete Jutta Kastrop-Pretor das Dezernat V mit den Bereichen Frauen, Jugend, Soziales und Senioren. Unter ihrer Regie wurden das Sozialamt organisatorisch auf neue Füße gestellt, der Seniorenbeirat auf den Weg gebracht, Jugend-Probleme gelöst und Schulpartnerschaften mit Poissy intensiviert. Engagiert setzte sie sich für den Umbau und die Wiedereröffnung des Jugendhauses ein, außerdem verhalf sie dem Projekt "Arbeit statt Sozialhilfe", einem Vorläufer der Jobbörse, zum Durchbruch.

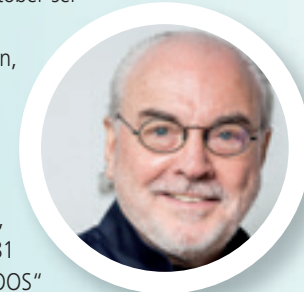
Die Feuerwache ist sein Werk, die Pirmasenser Wehr hat er 25 Jahre lang als Stadtfeuerwehrinspekteur geführt. Bauingenieur **Manfred Schenk** hat in seinem Berufsleben viele Projekte verwirklicht und will auch mit 75 Jahren noch nicht aufhören, höchstens kürzertreten. Im Rückblick ist Schenk stolz auf Erreichtes wie das Hilgardcenter in Zweibrücken, den EDEKA-Markt in der Landauer Straße und viele weitere Projekte bundesweit. Er will der Gesellschaft etwas geben. Das sind nicht nur Gebäude, das war auch das Vierteljahrhundert an der Spitze der Feuerwehr, das



ist ein ungebrochenes Engagement im und für den Reitverein Pirmasens-Winzeln. Schenk regelt gerade die Zukunft seiner Unternehmensgruppe. In 20 Firmen sind rund 200 Mitarbeiter beschäftigt, es gibt Büros in Freiberg, Halle, Berlin, Luxemburg und in der Schweiz. Sein Sohn Phi-lipp soll nach und nach die Führung der Gruppe übernehmen. Schenk will dann kürzertreten – ausscheiden komme nicht in Frage. Er werde immer dabei bleiben, denn zurückziehen sei nicht sein Ding.



1976 wird in Pirmasens die Bernd Hummel GmbH gegründet. Gemeinsam mit einem Partner entwirft **Bernd D. Hummel** junge Damenschuhmode, die in Ungarn und Bulgarien produziert wird. Dies war quasi der Grundstein für eine stetig wachsende Unternehmensgruppe, geführt von Bernd Hummel, der im Oktober seinen 75. Geburtstag feierte.



In Pirmasens geboren, wuchs er in Obersimten auf, besuchte in Pirmasens das Gymnasium und gründete mit 24 Jahren die Bernd Hummel GmbH, unter deren Dach ab 1981 die US-Marke "KangaROOS" zu den Top-Ten der Sportschuhe in Deutschland wuchs. Heute ist er dafür weltweit größter Lizenznehmer. 2003 kam die Marke flip\*flop hinzu. In der Hummel & Hummel Schuhmanufaktur GmbH werden hochwertige Schuhe 'Made in Germany', genauer gesagt in Münchweiler bei Pirmasens, produziert. Es bedeutet dem Unternehmer Hummel viel, die Schuhmacher-Tradition der Familie und des Standorts fortzusetzen und damit dem steigenden Bewusstsein für Nachhaltigkeit und regionale Produktion Rechnung zu tragen. Unter dem Dach der Bernd Hummel Holding GmbH, die er mit seinen Töchtern führt, arbeitet auch

die Bernd Hummel Immobilien Projekte GmbH, in die Ehefrau Gabriele eingebunden ist. Bekannt wurde er durch sein kulturelles und soziales Engagement sowie die preisgekrönte Renovierung der Neuffer-Fabrik. Heute beherbergt der Komplex neben Firmensitz und Hummels Fabrikverkauf Praxen, Büros, Fitnessstudio, TV-Studio und IT-Unternehmen. Und er bietet eine besondere Kulisse für kulturelles Erleben: Seit 1994 stellen im "Neuffer" namhafte Künstler aus. Für seine Verdienste im unternehmerischen, sozialen und kulturellen Bereich wurde Bernd Hummel im Jahr 2016 von der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

**Heidi Kiefer**, Winzler Ortsvorsteherin, Stadträtin und langjährige SPD-Ortsvereinsvorsitzende, feierte im September ihren 75. Geburtstag. Zurückblicken kann sie auf über 40 Jahre Erfahrung in der Kommunal- und Regionalpolitik. Seit 1979 ist Kiefer Mitglied in der SPD, 1984 zog sie in den Stadtrat ein, 2004 wurde sie zur Ortsvorsteherin gewählt. Sie hat Sitz und Stimme in zahlreichen Ausschüssen, ist Mitglied der Regionalvertretung der Planungsgemeinschaft Westpfalz, gehörte dem Bezirkstag an und wurde von der Stadt Pirmasens mit der Ehrenplakette in Bronze und der Ehrenplakette in Silber ausgezeichnet, außerdem mit der Stadtehrenplakette in Gold.

"Ich bin ein echtes Winzler Kind. Ich bin in Winzeln auf die Welt gekommen, mit Winzler Wasser getauft", sagt sie. "Jeder kennt hier jeden. Wenn die Leute ein Problem haben, sprechen wir darüber, aber auch wenn kein Problem besteht: Gesprächsstoff gibt es immer", so Kiefer. Das ist eines ihrer Erfolgsrezepte, das andere ist ihre Tatkraft. So war sie beispielsweise gerade zur Ortsvorsteherin gewählt, da packte sie auch schon das Problem Wasserturm an. Weil das Winzler Wahrzeichen nicht mehr verkehrssicher war, gründete sie einen Verein, zapfte etliche Förderquellen an und ließ die wichtigsten Arbeiten zur Sicherung des Turmes ausführen. Mit dem Pfälzerwald-Verein Winzeln hatte sie ebenfalls ihre liebe Not. Weil sich bei den



Die Stadtehrenplakette in Silber hatte Oberbürgermeister Markus Zwick im Gepäck, als er **Brigitte Linse** zum 70. Geburtstag gratulierte. Die Stadt bedanke sich damit für das Engagement, mit dem Linse über Jahrzehnte in zahlreichen Gremien gearbeitet habe, so der OB.

Die Urkunde bescheinigt der Jubilarin hervorragende Verdienste und würdigt in besonderem Maße ihre Persönlichkeit. Dem Pirmasenser Stadtrat gehört Linse seit 1994 an, außerdem war sie tätig im Hauptausschuss, Werkausschuss des Wirtschafts- und Servicebetriebs (WSP), im Umlegungs-, Schulträger-, Krankenhaus-, Frauen-, Jugendhilfe-, Kultur-, Verkehrs-, Gleichstellungs-, Stadtrechts- und Rechtsausschuss des Jobcenters sowie in den Aufsichtsräten von Bauhilfe, Krankenhaus und MVZ. Ihr Engagement war bereits mit der Stadtehrenplakette in Bronze und der Freiherr-vom-Stein-Plakette gewürdigt worden.



Neuwahlen kein Vorsitzender fand, sprang sie selbst ein. 2015 wurde sie an die Spitze des Vereins gewählt. Als sich Heidi Kiefer bei den Kommunalwahlen 2019 wieder als Kandidatin der SPD präsentierte, holte sie rund 51 Prozent der Wählerstimmen und wurde vom Ortsbeirat als Ortsvorsteherin wiedergewählt.

Als die US-Army die Husterhöhe Stück um Stück freigab, weil sie ihre Truppen aus Pirmasens abzog, war Architekt **Hans-Peter Arnold** einer der ersten, die beim Verkauf der ehemaligen Kasernen zugriffen. Vom Bund erwarb er das sogenannte Banana Building (entlang der Pestalozzi-/Rodalber Straße), nutzte es um und vermietete die weitläufigen Räume. Wenn Arnold an seinem 75. Geburtstag, den er im Februar feierte, zurückblickt, ist er immer noch der Überzeugung, dass dies gegen alle Unkenrufe "der richtige Weg war". Es standen nämlich nicht nur kommerzielle Gründe im Vordergrund, sondern auch eine Philosophie: "Der Eingang von der Pestalozzistraße und auf der anderen Seite hinaus in die Delaware Avenue sollte symbolisieren, dass jetzt das Konversionsgelände Husterhöhe zur Stadt hin geöffnet ist." Arnold war 15 Jahre lang Vorstandsmitglied beim Verein "Haus und Grund", zehn Jahre lang hatte er Sitz und Stimme im FKP-Aufsichtsrat. Vorsitzender beim Verein "Kunst und Kultur" war er von 1990 bis 2001, was zeigt, dass ihm beide Felder am Herzen liegen.

Am 3. Juli 1953 erblickte **Harry Erhart** das Licht der Welt. Aus ihm wurde ein exzellenter Fußballer, aber die ganz große Karriere blieb ihm versagt. Mit 24 Jahren erlitt er eine schwere Meniskusverletzung.

Auf dem Höhepunkt seines Leistungsvermögens ist so ein Tiefschlag kaum zu verkraften, sagte er im Interview mit der PZ. Er denke gerne an die bewegte Zeit der 1970er Jahre zurück und sportlich habe er keine Minute beim FKP bereut. Der damalige A-Jugendtrainer, Horst Brill, hatte das Ausnahmetalent von Münchweiler an den Horeb geholt. Bereits nach zwei Jahren stand er in der ersten Mannschaft und erzielte gleich in seinem ersten Spiel beide Treffer. Sein Weg nach oben war geebnet. 1976 wechselte Erhart zu Arminia Bielefeld und wurde in der Saison 1976/77 unter Trainer Karl-Heinz Feldkamp Vizemeister der Nordgruppe, kehrte aber nach nur einem Jahr im Ruhrpott in den Südwesten zurück. Noch zwei Jahre spielte er für den FC Homburg. In 135 Zweitligaspielen hatte er 57 Tore erzielt. ■





# In Memoriam

*Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot,  
der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.*

Immanuel Kant

**Kurt Cölsch** war von jeher einer derjenigen, der für Qualität und Innovation in der Schuhbranche stand. Zahlreiche patentierte Schuhtechnologien stammen von ihm.



Er war es, der den unter der Bezeichnung "Antishokk" bekannten Federgangabsatz entwickelt hat – eine Erfindung, die seit vielen Jahren zu den erfolgreichsten

und meistverkauften patentierten Schuhtechnologien gehört. Der findige Kopf der Schuhfabrik "Caprice" verstarb im Alter von 88 Jahren.

Nachdem er zunächst eine Führungsposition bei seinem Schwiegervater Fritz Schieler innehatte, dem Gründer der Schuhfabrik Gebrüder Schieler, musste er 1989 den Niedergang der Schuhindustrie und in Folge auch die Schließung der Schielerschen Fabrik miterleben.

Dennoch gründete er inmitten der Krise der Schuhindustrie im selben Jahr zusammen mit Horst Wortmann, dem Chef eines der größten europäischen Schuhproduzenten, der Wortmann-Gruppe, die Schuhfabrik Caprice im Erlenteich. 1996 erfolgten der Bau und Bezug des heutigen Caprice-Produktions- und Entwicklungszentrums in der Schuhstadt. 1999 übergab Kurt Cölsch die Geschäftsführung an seinen Sohn Jürgen.



**Hans Resch**, ehemaliger Chef von Ergo-fit, ist im Alter von 89 Jahren verstorben.

Sein Vater Willi Resch hatte das Unternehmen ab 1947 als Hersteller von Schuhersatzteilen, später von Schuhmaschinen, aufgebaut. Nach dem Tod seines Vaters strukturierte Hans Resch das Unternehmen um, da die bis dahin wirtschaft-



lich dominierende Schuhindustrie in eine existenzielle Krise schlitterte.

Auf der Suche nach einem Zukunftsmarkt orientierte sich der Geschäftsführer in zweiter Generation schon frühzeitig auf die ihm naheliegenden Themen Sport und Medizin. Bereits 1973 stellte er das erste Fahrradergometer vor, das später ständig weiterentwickelt und verbessert wurde. Nachdem noch kurze Zeit das Geschäft mit den Schuhmaschinen parallel lief, markierte 1986 die Umfirmierung zur Ergo-Fit GmbH & Co. KG die endgültig vollzogene Diversifikation.

Ergofit etablierte sich in einer Nische des Gesundheits- und Fitnessbereichs: als Anbieter medizinischer Fitnessgeräte vor allem für Krankenhäuser, Reha-Einrichtungen und Physiotherapiepraxen.



Von 1999 bis 2009 gehörte die Christdemokratin **Nortrud Hummel** der CDU-Stadtratsfraktion an und vertrat ihre Partei in zahlreichen städtischen Ausschüssen. Sie engagierte sich ehrenamtlich auch langjährig als Beisitzerin im CDU-Kreisvorstand, als stellvertretende Vorsitzende der



Frauenunion sowie im Vorstand der Seniorenunion.

Als Lehrerin unterrichtete Hummel 26 Jahre lang am Wirtschaftsgymnasium der berufsbildenden Schule in der Adlerstraße. Nach einer Zwischenstation an der Gustav-Stresemann-Schule in Mainz leitete die Oberstudiendirektorin acht Jahre lang – bis zu ihrem Ruhestand – die Berufsbildende Schule in Zweibrücken.

Nortrud Hummel starb nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren.



Insgesamt 1500 Erstbegehungen im Pfälzer Sandstein und abseits der Pfalz haben seinen Ruf als Kletter-Pionier begründet. Seinen ersten Alpengipfel hat **Hans Laub** mit zwölf Jahren gemacht. Im heimischen Gebiet war er der erste Kletterer, der am Dahner Jungfernsprung "vorne ruff is". Am 7. Dezember ist der 93-Jährige gestorben. 75 Jahre lang ist er geklettert. "Überall wo Felsen waren, bin ich aufgetaucht", erzählte Hans Laub vor drei Jahren anlässlich seines 90. Geburtstags. So kam es, dass "de Laube-Hannes" mit sehr vielen, auch weltweit angesagten Gipfelstürmern bekannt war. Mit einem der größten Bergsteiger war er per Du. Im damaligen Gespräch zeigte er stolz eine Postkarte, auf der folgender Text stand: "Lieber Hans, ein paar gute Gedanken an dich zum Weihnachtsfest schickt dir dein Bewunderer Reinhold. Du hast so viele gute Felstouren gemacht, dass du den Jungen von heute immer noch ein Vorbild bleibst. Familie Messner." Klar, dass sich der Hans über solche Botschaften freute. "Das muss man sich mal vorstellen. Das schreibt mir ein Bergsteiger, der in der ganzen Welt bekannt ist", erzählte er. Hans Laub hatte seit 1945 akribisch Buch über seine Klettertouren geführt. Sechs Tourenbücher, die ein langes Kletterleben dokumentieren, sind es am Ende geworden.



In **Fritz Ackermann** fand der ehemalige OB von Pirmasens, Karl Rheinwalt, einen überzeugten, aber auch überzeugenden Fürsprecher für den Bau der Fußgängerzone. "Es war nicht leicht, die Kollegen für die Idee zu gewinnen", sagte er einmal in einem seiner seltenen Interviews. Der Unternehmer



# In Memoriam



und langjährige Vorsitzende des Pirmasenser Einzelhandelsverbandes ist im biblischen Alter von 94 Jahren verstorben.

"Ackermann zieht Männer an" – wer von den älteren Pirmasensern erinnert sich nicht an den Werbeslogan des einst traditionsreichen Konfektionshauses? Der Einstieg ins Familienunternehmen sei vorgezeichnet gewesen. "Ich habe es nie bereut", so Ackermann. Der Beruf sei ihm stets eine Herzensangelegenheit gewesen. Das war mit ein Grund, weshalb sich Ackermann auch in der Freizeit für seinen Beruf engagierte. Ab 1965 war er Vorsitzender der Ortsgruppe des Pfälzischen Einzelhandelsverbandes, trat ein Jahr später in den Vorstand der Dachorganisation ein und war bis 1987 gut 20 Jahre Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer.

Zahlreiche Auszeichnungen von beruflichen Organisationen als auch von der Stadt belegen sein Wirken.

Im Dezember 2000 sperrte er die Ladentür seines Geschäftes in der Fußgängerzone zu. Leicht gefallen sei ihm diese Entscheidung nicht, sagte er. Doch mit 71 Jahren sei es Zeit gewesen, den Ruhestand zu genießen. Keines seiner vier Kinder wollte in seine Fußstapfen treten.

dafür, dass die mehr als 100 Betten stets ausgebucht waren. Der Hans-Sachs-Hof war zudem im Jahr 2006 über Monate hinweg Drehort für einen ARD-Tatort mit Ulrike Folkerts.

Im Übrigen nährte auch einer der prominentesten deutschen Schriftsteller, Martin Walser, in den 1990er Jahren im Hans-Sachs-Hof. Das geschah natürlich nicht von ungefähr: Denn Walsers Ehefrau Katharina (Käthe), die Walser 1950 heiratete, ist eine geborene Neuner-Jehle, Schwester von Hotelier Karl Neuner-Jehle.



**Günter Schlick** ist tot. Die Nachricht löste bei vielen Fans des FK Pirmasens, aber auch Fußballfreunden in Stadt und Landkreis große Trauer aus. Der knallharte Innenverteidiger, der bei "der Klub" Verantwortung übernahm,



als der Verein in den Abgrund zu stürzen drohte, starb im Januar. Der verheiratete Familienvater und Opa wurde nur 69 Jahre alt.

"Ohne ihn hätte es

den FKP vielleicht nicht mehr gegeben", reagierten enge Vertraute auf den plötzlichen Tod des Mitspielers, Trainers und Freundes, der seit der C-Jugend beim FKP spielte. Auch nach seiner aktiven Laufbahn, die 1985 endete, blieb der in Pirmasens aufgewachsene Schlick seinem Verein treu. Er engagierte sich, als der FKP ins sportliche Niemandsland abzustürzen drohte. 1993, als die Pirmasenser in die Landesliga abgestiegen waren, zog Schlick mit Wolfgang Görlich als Trainer damals den Sechser im Lotto. Mit Schlick, der 1995 den Verein nach Edwin Freys Rücktritt führte, und WAWI-Chef Walter Müller, den er 1996 ebenfalls als Präsident installierte, ging es 1999 sogar wieder in die damals drittklassige Regionalliga West/Südwest. Mit Axel Roos zusammen übernahm er auch kurzzeitig als Interimstrainer 2003 den FKP.



Der FKP hat einen weiteren Verlust zu beklagen: Im Februar ist einer der Ikonen der Klubgeschichte verstorben:

**Heini Seebach** "Brasil", wie sein Spitzname lautete, wurde 85 Jahre alt. 1948,

mit elf Jahren, kam er von seinem Heimatverein SV Erlenbrunn zur "Klub"-Jugend – der Beginn einer großartigen Karriere bei den Blau-Weißen. Mit 16 wurde Seebach, der zu diesem Zeitpunkt den frühen Tod seines Vaters verkraften musste, zur ersten Mannschaft beordert, 1958 mit einem Profivertrag ausgestattet. Die Pirmasenser schafften die Wachablösung, als sie von 1958 bis 1960 dreimal in Folge vor dem 1. FC Kaiserslautern die Oberliga-Meisterschaft sicherten. Großen Anteil daran hatte auch "Brasil", der in diesem Jahr für 70 Jahre Mitgliedschaft bei seinem Lieblingsverein geehrt worden wäre. 169 Tore in rund 470 Spielen stehen auf seinem Konto.



**Gerhard Krämer**, ein engagierter Pirmasenser, verstarb im Alter von 88 Jahren. Als ehemaliger Direktor des Amtsgerichts Pirmasens und erfahrener Jurist prägte er die Gerichtsbarkeit in der Region. Seine Karriere begann 1963 bei der Staatsanwaltschaft Zweibrücken, 1974 stieg er zum Vorsitzenden Richter auf. 1989 übernahm er die Leitung des Amtsgerichts Pirmasens.



Krämer hatte bereits als Schüler Interesse am Rechtswesen entwickelt. Sein ursprünglicher Traum war es, Amtsrichter in Dahn oder Garmisch zu werden – Dahn wegen der Wandermöglichkeiten und Garmisch wegen der Berge. Aber das Leben kam dazwischen. Denn nach dem Studium verdiente er sich als Frischvermählter sein erstes Geld in einer Pirmasenser Anwaltskanzlei. Von dort ging sein Berufsweg weiter zum Gericht. Krämer war Pirmasenser durch und durch, schließlich sind die Krämers bereits seit über 200 Jahren in der Horebstadt ansässig. Über 25 Jahre engagierte er sich für die CDU im Stadtrat und setzte sich aktiv für die Stadtentwicklung ein. Außerdem wirkte er im Fraktionsvorstand der CDU von 1972 bis 1994 mit. Ob als Mitglied im Haupt-, Kultur- oder Sportausschuss – ihm ging es immer um eine attraktive Stadt.

Er wurde mit der silbernen und der goldenen Stadtehrenplakette ausgezeichnet. Zudem erhielt er 1996 vom Land Rheinland-Pfalz die Freiherr-vom-Stein-Plakette.

**Karl Neuner-Jehle**, profiliertes Hotelier im Ruhestand, ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Zusammen mit seiner Frau Hannelore führte er über 40 Jahre lang das Hotel 'Hans-Sachs-Hof' in der Innenstadt. "Es war harte Arbeit, aber es hat sich gelohnt", bilanzierte er am Ende seines aktiven Berufslebens. Gerne hätte das Ehepaar sein Lebenswerk in jüngere

Hände übergeben, aber es fand sich kein Nachfolger.

Der Gebäudekomplex wurde in den fünfziger Jahren mit Unterstützung des Verbands der Deutschen Schuhindustrie von der Stadt Pirmasens erbaut, um die steigende Anzahl der Messegäste unterbringen zu können, die mehrmals jährlich zu den damals wichtigen Leder messen in die Stadt strömten.

In den 1970er Jahren übernahmen die Neuner-Jehles das Hotel mit Restauration und zahlreichen Konferenzsälen. Die damals noch prosperierende Schuhindustrie und die internationalen Messen sorgten



# Zur Person



zur Person

## Führungswechsel

an der Berufsbildenden Schule in Pirmasens: Seit dem 1. Februar leitet **Kerstin Belyea** die Schule, die mit 1.600 Schülerinnen und Schülern als größte der Südwestpfalz gilt. Sie löste Jörg Altpeter ab, der seit 2014 in der Verantwortung stand und jetzt in den Ruhestand verabschiedet wurde. Belyea war zuvor als stellvertretende Schulleiterin an der BBS 1 in Kaiserslautern tätig, davor im rheinland-pfälzischen Bildungsministerium. Nach Pirmasens bringt die neue Leiterin nicht nur Erfahrung im Unterrichten mit: Kerstin Belyea hat sich mit der Frage beschäftigt, wie Berufsbildende Schulen weiterentwickelt werden. Ab 2011 arbeitete Belyea einen Tag in der Woche am pädagogischen Landesinstitut und bildete Lehrkräfte fort. Als Referentin im Bildungsministerium bestand Belyeas Arbeit darin, Rahmenbedingungen für Schulen zu entwickeln und Konzepte zu erarbeiten. So kreierte sie beispielsweise den Sportleistungskurs an der BBS in Pirmasens.



## Fast ein Vierteljahrhundert

war **Dr. Carsten Henn** Chefarzt im Krankenhaus Pirmasens. Zum 1. Juni 2023 ging er in den Ruhestand. Er war nicht nur Ärztlicher Direktor, sondern leitete auch die Abteilung für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Gerne hätte Dr.



Henn in Pirmasens eine eigene Palliativabteilung aufgebaut, sagte er. Gescheitert ist es nicht zuletzt an den fehlenden Räumen dafür. Menschen würdig auf ihren letzten Tagen zu begleiten, war Henn ein Herzensanliegen. Als Vorsitzender des Fördervereins Hospiz Haus Magdalena übernahm er Verantwortung für den Bau des Hospizes. Es war nicht das einzige gesellschaftliche Engagement Henns. Acht Jahre saß er für den FWB im Stadtrat.



## Außergewöhnliches Engagement

Für sein außergewöhnliches kommunalpolitisches Engagement – zunächst für die SPD, später dann für den Freien Wähler Block – verlieh OB Markus Zwick die Stadthehrenplakette in Silber an **Stefan Sefrin**. Im Februar 2022 hat er sein FWB-Ratsmandat niedergelegt. Er war zu diesem Zeitpunkt, nach Abzug einer Unterbrechung aus beruflichen Gründen, insgesamt über 25 Jahre Mitglied des Pirmasenser Stadtrates. Der 52-Jährige wurde für seine kommunalpolitische Tätigkeit bereits mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz (2001) und der Stadthehrenplakette in Bronze (2010) ausgezeichnet.

## Große Fußstapfen

**Stanislaw Bayer** hat die Leitung der Pirmasenser Volkshochschule übernommen. Der 40-Jährige wechselte zum 1. Juli vom Personalamt der Stadtverwaltung an die Spitze der kommunalen Bildungseinrichtung. Die Neubesetzung war notwendig geworden, weil Margit Nuss im



Frühsummer in den Ruhestand ging. Ihr Nachfolger hat russische Wurzeln und lebt seit 1995 in Deutschland. Im August 2000 begann er seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadtverwaltung. Seit 2015 arbeitet Bayer im Personalamt. Mit Unterricht für Erwachsene hat Bayer bereits reichlich Erfahrung gesammelt: Seit 2016 unterrichtet er Angestellte von Verwaltungen in den Themen Kommunikation, Kooperation, Arbeits- und Tarifrecht. Entsprechende Kurse bietet das Kommunale Studien-Institut an, das bei der Stadt angegliedert ist.



## SPENDER des PS-Heimatbriefes

- Ute Aktas • Gerd & Waltraud Bauer
- Jürgen Bimber • Michael Casert • Dr. Frithjof Dilli
- Hans-Paul Drumm & Helga Schmalenbeger-Drumm • Franz J. Dudenhöffer • Ilse Elisabeth Ehresmann • Ruth Freunsch • Rainer Haas
- Claudia Hofmann • Andreas Hoyer & Gertrud Weinriefer-Hoyer • Gerlinde Jäger • Christel Jamain
- Helmut Jörg • Helga & Klaus Kaiser • Dieter Leeb
- Rolf & Helga Leeb • Adolf Leiner • Hildegard Lindner • Helmut Link • Eva Linse • Christa Wilma Matheis • Renate Pohl • Doris Regin • Dr. Hermann Rink • Gerhard Schäfer • Eva Schehl • Else Schmidt
- Hans-Herbert & Ortrud Schmidt • Karl-Friedrich Stengel • Traude Stroop • Dr. Wolfgang Theis
- Peter Theysohn • Gerhard Walter • Gerhard Zwipf

Allen spendern sagen wir **HERZLICHEN DANK**

SPENDEN

Stadtverwaltung Pirmasens

Sparkasse Südwestpfalz

BIC: MALADE51SWP

IBAN: DE80 5425 0010 0000 0000 59

Überweisungen bitte immer mit dem Vermerk "Heimatbrief"

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Pirmasens  
Pressestelle · Rathaus am Exerzierplatz  
66953 Pirmasens

Internet: [www.pirmasens.de](http://www.pirmasens.de)

Redaktion: Peter Thiessen · Maximilian Zwick

Layout & Satz: Uwe Jörg

Druck: Voro-Druck GmbH · Pirmasens

Illustrationen: Uwe Jörg (S. 2/21)

creativ collection Butterfly (S. 3-6/20/22-28)

Uwe Jörg (S. 6)

ccPhotoCloud (S. 7/22)

Firmenfotos (S. 8/9/10/11/15/16/17/19/23/27)

Selina Hög (S. 3), Ute Schmenger (S. 26),

Sabine Reiser (S. 24/26), Andreas Becker (S. 12/15),

Lina Klug (S. 6/7/12), Tim Ruhstorfer (S. 6),

Klaus Landry (S. 13), Sammlung Stadtarchiv

(S. 1/9/10/13/15/17), Sammlung Jörg Bohn (S. 9),

Jonas Melzer (S. 18/21), Erik Stegner (S. 20),

Talea Meenken (S. 22), Martin Seebald (S. 18),

Rüdiger Buchholz (S. 25), Thorsten Winter (S. 23/24),

Martina Fuhrmann (S. 6/7), Uwe Jörg (S. 1)

Maximilian Zwick (S. 4/8/9/14/25/27)



Folgen Sie der Stadt Pirmasens auf **facebook**, **YouTube** und **X** ...



# SAVE THE DATE

# 2024



Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten!